



SCHWEIZERISCHE ALPINE
MITTELSCHULE DAVOS

HANDELSMITTELSCHULE

LEHRPLAN

HMS Modell 3+1 EFZ mit Berufsmaturität

Version gültig ab SJ 2026/27

28.05.2026/PAA

Die Handelsmittelschule im Kurzportrait

Die Handelsmittelschule (HMS) **richtet sich an Jugendliche, welche** nach der Sekundarschule weiter zur Schule gehen möchten, **gerne Theorie mit Praxis verbinden** und sich vorstellen können, ihre Ausbildung auf Fachhochschulebene weiterzuführen.

Die HMS vermittelt neben der kaufmännischen Berufsausbildung **wirtschaftliche Schwerpunktthemen und eine breite Allgemeinbildung auf Mittelschulniveau**. Damit bietet die HMS eine gute Basis für einen aussichtsreichen beruflichen Werdegang.

Der **Zugang** zur HMS erfolgt über eine kantonale Aufnahmeprüfung.

Die HMS dauert insgesamt vier Jahre (drei Jahre Schule und ein Jahr Langzeitpraktikum). Der **Abschluss** mit einem **eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) Kauffrau/Kaufmann** und mit einer **Berufsmaturität Typ Wirtschaft** ist eidgenössisch anerkannt.

Nach der Ausbildung berechtigt das erworbene EFZ zum direkten **Einstieg ins Erwerbsleben** in den verschiedenen kaufmännischen Berufsbranchen.

Die Berufsmaturität erlaubt den prüfungsfreien Eintritt in eine Fachhochschule oder in eine weiterführende höhere Fachschule. Zudem ist über einen Passerellenlehrgang ein Studium an Universitäten und Eidgenössischen Technischen Hochschulen möglich.

Die **praktische Tätigkeit in der Wirtschaft** während mindestens zwölf Monaten (100%-Pensum) bietet den Lernenden die Möglichkeit, bereits während der Ausbildung echte berufliche Erfahrungen zu sammeln. Auch während des schulischen Teils der Ausbildung ist ein hoher Praxisbezug vorgesehen.

Der **Lehrplan** richtet sich einerseits auf **Fach- und Handlungskompetenzen** aus, die von ausgebildeten Kaufleuten erwartet werden. Andererseits vermittelt die HMS eine berufsunabhängige Allgemeinbildung sowie **Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen**, welche die

Grundlage für eine weiterführende höhere schulische und berufliche Ausbildung bilden.

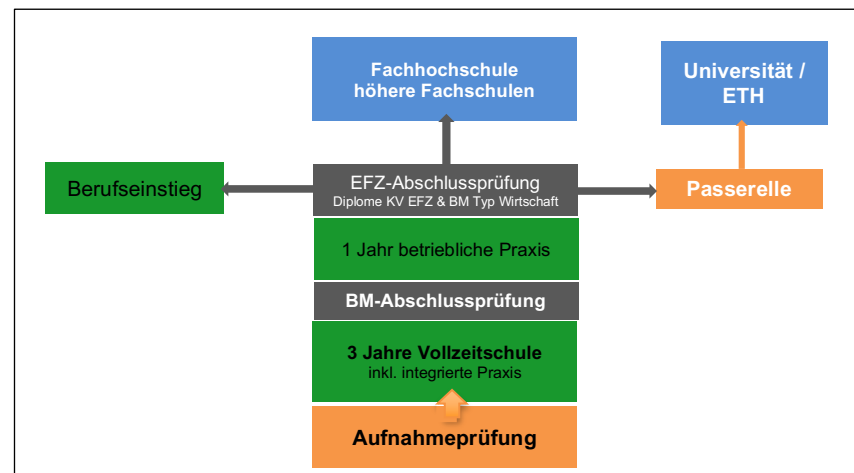


Abbildung 1: Aufbau der Ausbildung an der Handelsmittelschule

Inhaltsverzeichnis

Die Handelsmittelschule im Kurzportrait	2
Inhaltsverzeichnis	3
Abkürzungsverzeichnis	4
1 Einleitung.....	5
2 Grundlagen	6
2.1 Bildungsverordnung (BiVo 2023)	6
2.2 Berufsmaturitätsverordnung (BMV).....	6
2.3 Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität (RLP BM)	7
2.4 Bildungsplan Kaufmann/Kauffrau 2023	7
2.5 Nationaler Lehrplan / Fokus SOG EFZ mit BM	7
2.6 Gesetz über die Mittelschulen im Kanton Graubünden	8
2.7 Verordnung über die Handelsmittelschule	8
2.8 Qualitätssicherung an der Handelsmittelschule	8
3 Auftrag der Handelsmittelschule.....	9
3.1 Auftrag.....	9
3.2 Zusammenarbeit	9
3.3 Evaluation der Lernfortschritte	9
4 Stundentafel und Lehrplan.....	10
4.1 Fächerangebot	10
4.2 Bewältigung berufstypischer Handlungssituationen	10
4.3 Interdisziplinäres Arbeiten	10
4.4 Qualifikationsverfahren (QV) und QV-Vorbereitung	11
4.5 Aufbau der Fachlehrpläne	12
5 Stundentafel und Promotion	13
5.1 Stundentafel der HMS	13
5.2 Promotionsfächer und -bedingungen der HMS	14
6 Ausbildungsabschluss.....	15
6.1 Prüfungsfächer, -formen und -dauer	15

6.2 Plan Abschlussprüfungen	15
6.3 Abschlussnotenberechnung	16
7 Fachlehrpläne Grundlagenbereich	17
7.1 Deutsch Erste Landessprache	17
7.2 Französisch zweite Landessprache	24
7.3 Englisch	36
7.4 Mathematik	44
8 Fachlehrpläne Schwerpunktbereich	50
8.1 Finanz- und Rechnungswesen	50
8.2 Wirtschaft und Recht	61
9 Fachlehrpläne Ergänzungsbereich	70
9.1 Geschichte und Politik	70
9.2 Technik und Umwelt	78
10 Lehrplan für die berufliche Ausbildung (EFZ)	84
11 Berufliche Praxis (HKB B – D)	84
12 Digitale Kompetenzen (HKB E)	84
13 Fachlehrpläne für zusätzliche Fächer	85
13.1 Sport	85

Abkürzungsverzeichnis

AHB	Amt für Höhere Bildung
AfB	Amt für Berufsbildung
BbP	Bildung in beruflicher Praxis
BiPla	Bildungsplan
BiVo	Verordnung über die berufliche Grundbildung
BM	Berufsmaturität
BMV	Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität
BOG	Betrieblich organisierte Grundbildung
BGSOL	Begleitetes selbstorganisiertes Lernen
D&A	Dienstleistung und Administration
EBMK	Eidgenössische Berufsmaturitätskommission
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
FMSSK	Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen
GR	Graubünden
HMS	Handelsmittelschule
HMSV	Verordnung über die Handelsmittelschule im Kanton Graubünden
HKB	Handlungskompetenzbereich
IDAF	Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern (BM-Unterricht)
IDPA	Interdisziplinäre Projektarbeit (BM)
MSSK	Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen
OdA	Organisation der Arbeitswelt
QV	Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung
POU	Problemorientierter Unterricht
RLP BM	Rahmenlehrplan Berufsmaturität
SAMD	Schweizerische Alpine Mittelschule Davos
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SKBQ	Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität
SKKAB	Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen
SOG	Schulisch organisierte Grundbildung
SOG+	Zusätzliche Lernziele aufgrund höherer Lektionendotation in den HMS
SOL	Selbstorganisiertes Lernen
ÜK	Überbetrieblicher Kurs der OdA
ÜfK	Überfachliche Kompetenzen (schulisches Lerngefäss)

1 Einleitung

Die Handelsmittelschule besteht seit 1946 als Abteilung der Schweizerischen Alpenen Mittelschule Davos. 1952 erlangten ihre Handelsdiplome die eidgenössische Anerkennung durch das BIGA. Seit dem Schuljahr 1994/95 führt die SAMD jährlich einen Berufsmaturitätslehrgang durch.

Das Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, BBG; SR 412.10) führt die Handelsmittelschule in Art. 16 Abs. 2 lit. a als Ausbildungsort für die berufliche Grundbildung auf. Auf Basis dieser Gesetzesvorlage musste der Bildungsgang ab dem Schuljahr 2011/2012 ein erstes Mal umstrukturiert werden. Das bis dahin als Abschluss dienende Handelsdiplom mit fakultativer Berufsmaturität (BM) wurde ersetzt durch einen Berufsabschluss in Form des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ) Kaufmann/Kauffrau. Die Berufsmaturität wurde als obligatorischer Bestandteil in die Ausbildung integriert. Diese Reformen boten sich als Chance an, eine stärkere Verknüpfung zwischen praktisch orientierter Berufsbildung und kulturell fundierter Allgemeinbildung in der Schul- und Unterrichtspraxis umzusetzen. Mit der Aufnahme von direkt auf die berufliche Praxis bezogenen Elementen wurde die bewährte kulturelle und pädagogische Identität der HMS bereichert.

Infolge späterer Reformen in der Berufsbildung mussten die Lehrpläne der HMS auf den Beginn des Schuljahres 2015/2016 und 2019/2020 erneut überarbeitet und an die neuen rechtlichen Grundlagen auf Bundesebene angepasst werden.

Basierend auf einer umfassenden Berufsfeldanalyse wurde die Berufsbildung Kauffrau/Kaufmann EFZ auf den Beginn des Schuljahres 2023/2024 den veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Die Kaufleute von morgen müssen in agilen Arbeits- und Organisationsformen handeln, in einem vernetzten Arbeitsumfeld interagieren und mit neuen Technologien arbeiten. Das setzt gemäss der SKAAB vermehrt technische Fertigkeiten und eine digitale Denkweise sowie weiterhin Sozial- und Selbstkompetenzen und kritisches Denken und Kreativität voraus.

Die neue kaufmännische Grundbildung ist konsequent auf Handlungskompetenzen ausgerichtet und befähigt so die Lernenden zum Umgang mit Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft sowie zum lebenslangen Lernen.

Im Rahmen der Reform «BM 2030» wurde der Lehrplan auch in den BM-Fächern an die geänderten Vorgaben und leicht aktualisierten Inhalte des Rahmenlehrplans BM (RLP BM) angepasst.

Die Inhalte der BM (Ende 3. Jahr) und des EFZ (Ende 4. Jahr) werden getrennt unterrichtet und geprüft. Gemäss Umsetzungskonzept in Graubünden werden die BM-Inhalte in Fächern gemäss RLP BM unterrichtet und die EFZ-Inhalte in den Fächern Berufliche Praxis (HKB B-D) und Digitale Kompetenzen (HKB E). Letztere werden in einem separaten Lehrplan beschrieben.

Die Handelsmittelschulen im Kanton Graubünden arbeiten seit der Einführung der kaufmännischen Berufsmaturität im Schuljahr 1994/95 eng zusammen. Koordiniert werden namentlich die Weiterentwicklung des Ausbildungsgangs, die Lehrplanentwicklung und die Abschlussprüfungen im Hinblick auf die Gleichwertigkeit der Abschlüsse an den Bündner Handelsmittelschulen.

Der vorliegende Lehrplan ersetzt den Lehrplan der Handelsmittelschule vom April 2023.

2 Grundlagen

Im Einzelnen stützt sich die Erarbeitung der Fachlehrpläne auf die folgenden schweizerischen und kantonalen Reglemente und Vorgaben.

2.1 Bildungsverordnung (BiVo 2023)

Die Verordnung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) des Bundes über die berufliche Grundbildung Kauf-frau/Kaufmann mit EFZ (Reglement 68800 vom 16. August 2021) regelt die Ausbildung und das Qualifikationsverfahren generell und unterscheidet zwischen der betrieblich organisierten Grundbildung (BOG) und der schulisch organisierten Grundbildung (SOG).

2.2 Berufsmaturitätsverordnung (BMV)

Die Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung, BMV; SR 412.103.1) nennt die Zielsetzungen der Berufsmaturität und bestimmt die Anforderungen und die Gliederung des Berufsmaturitätsunterrichts sowie die Bedingungen für die Erlangung des Berufsmaturitätszeugnisses.

Die Berufsmaturität ermöglicht den Lernenden gemäss Art. 3 BMV:

- ein Fachhochschulstudium zu absolvieren und sich darin auf eine anspruchsvolle Aufgabe in Wirtschaft und Gesellschaft vorzubereiten;
- die Welt der Arbeit mit ihren komplexen Prozessen zu erkennen, zu verstehen und sich darin zu integrieren;
- über ihre beruflichen Tätigkeiten und Erfahrungen im Kontext von Natur und Gesellschaft nachzudenken;
- Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen, der Gesellschaft, der Wirtschaft, der Kultur, der Technik und der Natur wahrzunehmen;
- sich den Zugang zu neuem Wissen zu erschliessen, ihre Vorstellungskraft und ihre Kommunikationsfähigkeit zu entfalten;

- erworbenes Wissen mit beruflichen und allgemeinen Erfahrungen zu verbinden und zur Weiterentwicklung ihrer beruflichen Laufbahn zu nutzen;
- sich in zwei Landessprachen und Englisch zu verständigen und das mit diesen Sprachen verbundene kulturelle Umfeld zu verstehen.

2.3 Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität (RLP BM)

Der RLP des SBFJ für die Berufsmaturität vom 13. Juni 2025 unterscheidet zwischen etablierten Ausrichtungen der Berufsmaturität, welche auf bestimmte Fachbereiche der Fachhochschulen vorbereiten. Das Ziel der Fachhochschulreife wird damit explizit festgehalten.

Die Ausbildung an der HMS wird dabei dem Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen zugeordnet und führt zu einem Abschluss mit einer Berufsmaturität des Typs Wirtschaft.

Der RLP versteht die Unterrichts- und Lerntätigkeit als Aufbau von Kompetenzen. Kompetenz ist die Fähigkeit, Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen kreativ und funktional miteinander zu kombinieren, um konkrete Problemsituationen adäquat und erfolgreich zu meistern.

Im Kompetenzmodell des RLP wirken folgende drei Dimensionen zusammen:

- **Fachliche Kompetenzen** stellen die bei Abschluss eines Fachs zu erreichenden Mindestkompetenzen dar und sind durchgängig überprüfbar. Sie beschreiben zu erreichendes fachliches Wissen und Können mit der notwendigen Klarheit.
- **Überfachliche Kompetenzen** sind allgemeine Fähigkeiten und persönliche Ressourcen der Lernenden (z. B. Sozialkompetenz). Sie sind teilweise überprüfbar, d. h. soweit sie beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind. Von zentraler Bedeutung sind die überfachlichen Kompetenzen im interdisziplinären Arbeiten.
- **Allgemeine Bildungsziele** definieren die übergeordneten Ziele und orientieren sich dabei an den Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben, die für Gesellschaft, Wirtschaft und persönliche Lebensgestaltung bedeutsam sind.

2.4 Bildungsplan Kauffrau/Kaufmann 2023

Der Bildungsplan Kauffrau/Kaufmann EFZ vom 24. Juni 2021 löst den Bildungsplan vom 21. November 2014 ab und beschreibt als Instrument zur Förderung der Qualität der beruflichen Grundbildung die von den Lernenden bis zum Abschluss der Qualifikation zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Gleichzeitig unterstützt er in Kombination mit den Umsetzungsinstrumenten die Berufsbildungsverantwortlichen in den Lehrbetrieben, Berufsfachschulen und überbetrieblichen Kursen bei der Planung und Durchführung der Ausbildung. Für die Lernenden stellt der Bildungsplan eine Orientierungshilfe während der Ausbildung dar.

Der Bildungsplan erwähnt den Begriff Handels(mittel)schule. Er weist den Handels(mittel)schulen bezüglich Bildung in beruflicher Praxis eine ergänzende Rolle zu.

2.5 Nationaler Lehrplan / Fokus SOG EFZ mit BM

Die für die HMS wichtigen Vorgaben sind im Nationalen Lehrplan Berufsfachschule Kauffrau/Kaufmann EFZ/Fokus SOG EFZ mit lehrbegleitender Berufsmaturität (Lehrplan SOG) geregelt. Er umfasst als Muster-Lehrplan drei schuljahresspezifisch konkretisierte Lehrpläne für die anzahlmässig aktuell bedeutendste Umsetzungsvariante (vierjährige SOG-Ausbildung EFZ und BM mit Langzeitpraktikum im 7. und 8. Semester) zu. Diese Variante herrscht in Graubünden vor.

Der Lehrplan SOG beschreibt Grundsätze zu folgenden Bereichen:

- Schulische Berufskennnisse (Unterricht, Trainingseinheiten, schulische Praxisaufträge)
- Wahl der Optionen
- Erfahrungsnoten, Semesterprüfungen, Abschlussprüfungen
- SOG Flexibel-Lektionen

Diesen Grundsätzen ist in der Umsetzung Rechnung zu tragen.

2.6 Gesetz über die Mittelschulen im Kanton Graubünden

Das Gesetz über die Mittelschulen im Kanton Graubünden (Mittelschulgesetz, MSG; BR 425.000) bildet auf kantonaler Ebene den rechtlichen Rahmen für die an den Mittelschulen im Kanton Graubünden angebotenen Ausbildungsgänge.

2.7 Verordnung über die Handelsmittelschule

Die Verordnung über die Handelsmittelschule im Kanton Graubünden (HMSV; BR 425.130) regelt für die nach den Bestimmungen des Bundesrechts geführte Handelsmittelschulen mit Berufsmaturität Typ Wirtschaft die Semesterpromotion sowie die Abschlussprüfungen für das EFZ und für die Berufsmaturität. Soweit diese Verordnung keine ausdrücklichen Regelungen enthält, gelangen die Bestimmungen der Verordnung über das Gymnasium (GymV; BR 425.050) sowie die übergeordneten Bestimmungen des Bundes sinngemäss zur Anwendung.

2.8 Qualitätssicherung an der Handelsmittelschule

Die Handelsmittelschule ist eine Abteilung der Schweizerischen Alpen Mittelschule Davos. Das Konzept zur Qualitätssicherung der SAMD liegt vor und hat auch für die Handelsmittelschule Gültigkeit. Im Rahmen der systematischen Schul- und Qualitätsentwicklung werden interne, normative Dokumente wie das Leitbild oder der Lehrplan periodisch evaluiert und angepasst.

Die Qualität des Unterrichts wird im Rahmen des Qualitätsmanagements der Schule überprüft und weiterentwickelt. Auf der Ebene des Unterrichts setzen sich die Lehrpersonen mithilfe verschiedener systematisch eingesetzter Feedbackformen mit dem eigenen Unterricht auseinander. Auf Ebene der Schule wird die Zufriedenheit der Lernenden mit der Ausbildung generell periodisch evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluation werden mit den Lernenden besprochen und fliessen in die Schulentwicklung ein.

3 Auftrag der Handelsmittelschule

3.1 Auftrag

Die Schule hat den Auftrag, den Lernenden einerseits die für die erfolgreiche Ausübung des kaufmännischen Berufs notwendigen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Handlungskompetenzen zu vermitteln und andererseits die jungen Menschen auf ihrem Weg in die Welt der Erwachsenen zu begleiten und zu unterstützen. Die Schule fördert nach Kräften den Erwerb der für das spätere Berufsleben und für das aktive Mitwirken an der Entwicklung der Gesellschaft unabdingbaren Kompetenzen. Der Fachunterricht und das Schulleben fördern neben der Fachkompetenz Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler auf ein Studium an einer Fachhochschule vorzubereiten.

3.2 Zusammenarbeit

Einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen dieser Ziele leistet die institutionalisierte Zusammenarbeit der Lehrpersonen in den Fachschaften und Lehrerkonferenzen. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer fördern die Kooperation und das Verständnis zwischen Lehrenden und Lernenden, bieten Unterstützung bei der Lösung zwischenmenschlicher Probleme sowie in Zusammenarbeit mit der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des AfB bei der Berufs- und Studienwahl und leisten einen wesentlichen Beitrag zur interdisziplinären Beschäftigung mit überfachlichen Kompetenzen, unter anderem auch im Bereich der Lern- und Arbeitstechnik.

Bund, Kantone, HMS-Schulen und die Organisationen der Arbeitswelt arbeiten in der beruflichen Grundbildung zusammen. Die Zusammenarbeit mit externen Fachleuten aus der Berufswelt und mit Unternehmen und Organisationen der Arbeitswelt ist von zentraler Bedeutung für die

Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen und ist daher entsprechend in den Fachunterricht und Schulalltag zu integrieren.

Gleichzeitig arbeiten die Berufsfachschulen der SOG und BOG im Kanton bei der Vorbereitung und Durchführung der gemeinsamen schriftlichen Berufsmaturitätsprüfungen ab Inkrafttreten des neuen Rahmenlehrplans eng zusammen.

3.3 Evaluation der Lernfortschritte

Für die regelmässig in jedem Fach durchgeführten Leistungsüberprüfungen sind die in den Fachlehrplänen vorgegebenen Ziele massgebend. Die Fachschaften haben den Auftrag, die Art und Weise der Leistungsüberprüfung zu diskutieren und den sich wandelnden Bedürfnissen anzupassen sowie die Anforderungen und Ergebnisse der Leistungsüberprüfungen periodisch gemeinsam zu besprechen und auszuwerten. Auch die Lerninhalte werden regelmässig überprüft und im gemeinsamen Gespräch kontinuierlich weiterentwickelt.

4 Studentafel und Lehrplan

Die vorliegenden Fassungen der Studentafel und des Lehrplans sind verbindlich. Beide Dokumente sind Qualitätssicherungsinstrumente der Ausbildung. Der Lehrplan ist während der Umsetzung immer wieder zu konsultieren. Änderungs- und Weiterentwicklungsanträge sind an die entsprechenden Stellen weiterzuleiten.

4.1 Fächerangebot

Der Bildungsplan Kauffrau/Kaufmann EFZ und der RLP BM nennen die Fächer des beruflichen Pflichtunterrichts (Ebene EFZ) und des Berufsmaturitätsunterrichts (Ebene BM). Zusätzliche allgemeinbildende Inhalte auf Mittelschulebene (Ebene Mittelschule / SOG+ HMS) ergänzen den RLP und den Bildungsplan.

Darüber hinaus bietet die SAMD Freifächer an. Das Angebot an solchen Fächern muss eine gewisse Flexibilität aufweisen und ist deshalb nicht Bestandteil des Lehrplans.

4.2 Bewältigung berufstypischer Handlungssituationen

Der Bildungsplan Kauffrau/Kaufmann EFZ führt aus, dass das Ziel der beruflichen Grundbildung die kompetente Bewältigung von berufstypischen Handlungssituationen ist. Damit dies gelingt, bauen die Lernenden im Laufe ihrer Ausbildung die im Bildungsplan Kauffrau/Kaufmann EFZ beschriebenen Handlungskompetenzen auf. Diese sind als Mindeststandards für die Ausbildung zu verstehen und definieren, was in den Qualifikationsverfahren maximal geprüft werden darf. Handlungskompetenzen umfassen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (FMSSK).

An der Schweizerischen Alpinen Mittelschule Davos bestehen folgende diesbezügliche Gefässe:

- Berufliche Praxis (HKB B-D)
- Digitale Kompetenzen (HKB E)
- Interdisziplinäres Arbeiten: Siehe dazu Kapitel 5.3.
- Fachunterricht: Einführung und Anwendung fachspezifischer FMSSK sowie weiterer überfachlicher Kompetenzen (ÜfK) gemäss RLP BM.

Das Grobkonzept für den Unterricht in beruflicher Praxis (HKB B-D) sowie digitale Kompetenzen (HKB E) ist in einem separaten Dokument ausgeführt.

Dieses ist ein Arbeitsinstrument der Schule und betroffenen Lehrpersonen und deshalb nicht Bestandteil des Lehrplans.

4.3 Interdisziplinäres Arbeiten

Der RLP BM fordert die Integration des interdisziplinären Arbeitens in den Unterricht. Er unterscheidet zwischen dem interdisziplinären Arbeiten in allen Fächern (IDAF) und der Interdisziplinären Projektarbeit (IDPA). Ausschlaggebend für den Gesamterfolg von interdisziplinärem Arbeiten (IDAF und IDPA) ist, ob die Lernenden Erkenntnisse, Denkweisen und Methoden aus zwei oder mehreren Fächern so integrieren, dass sowohl der Kompetenz- als auch der Erkenntnisgewinn die Möglichkeiten eines einzelnen Faches übersteigen.

Eine sachkundige und unterstützende Betreuung durch die Lehrpersonen ist für den Kompetenzzuwachs der Lernenden sowie für die Qualität des IDAF und der IDPA unabdingbar.

Im Rahmen des interdisziplinären Arbeitens werden die überfachlichen Kompetenzen gemäss RLP gefördert. Diese überfachlichen Kompetenzen werden im IDAF erworben und in der IDPA gefestigt.

Für die Erarbeitung der IDPA stehen gemäss RLP 40 Lektionen des Berufsmaturitätsunterrichts zur Verfügung. Für die Umsetzung des IDAF

legen die Schulen in ihren Konzepten zum interdisziplinären Arbeiten fest, wie viele Lektionen von welchen Fächern am IDAF beteiligt sind.

Die Schweizerische Alpine Mittelschule Davos regelt das interdisziplinäre Arbeiten im Konzept „Interdisziplinäres Arbeiten und Interdisziplinäre Projektarbeit“. Dieses ist nicht Bestandteil des Lehrplans.

4.3.1 Interdisziplinäres Arbeiten in allen Fächern (IDAF)

Das IDAF erstreckt sich auf alle Unterrichtsbereiche (Grundlagen-, Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich) und bereitet auf die IDPA vor. Es wird insbesondere im Rahmen von Kleinprojekten gefördert und geübt. Dabei stehen vor allem Kompetenzen im Projektmanagement, Kommunikation und Transferleistungen im Vordergrund.

Im Mittelpunkt jeder einzelnen IDAF-Leistung steht ein geeignetes Thema aus den Lerngebieten zweier oder mehrerer Fächer. Das Thema knüpft an die Interessen der Lernenden an, steht in Bezug zur Arbeitswelt und vereinigt inhaltliche und methodische Aspekte der jeweiligen Fächer.

Für die Ermittlung der Erfahrungsnote müssen mindestens zwei Semesterzeugnisnoten für das IDAF vorliegen. Die Semesterzeugnisnote IDAF wird aufgrund von mindestens zwei im gleichen Semester erbrachten IDAF-Leistungen ermittelt.

4.3.2 Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)

Themen und Projekte in der IDPA sind vielfältiger und umfangreicher als im IDAF. Die Ausarbeitung geschieht projektartig, einzeln oder im Team, mit einem hohen Anteil an Selbstständigkeit vom Einarbeiten in das Thema bis zur Präsentation mit vertiefender Diskussion. Die IDPA stellt Bezüge zu mindestens zwei Fächern sowie zur Arbeitswelt her und findet in den letzten zwei Semestern des Berufsmaturitätsunterrichts statt.

4.4 Qualifikationsverfahren (QV) und QV-Vorbereitung

Das Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung (QV) wird in den Ausführungsbestimmungen zum QV mit Abschlussprüfung geregelt.

Für die Stoffvermittlung im Qualifikationsbereich Berufskennntnisse und Allgemeinbildung sind die Handelsmittelschulen zuständig. Da dieser Qualifikationsbereich erst am Ende des Langzeitpraktikums geprüft wird, stellt sich die Herausforderung, dass sich die Schülerinnen und Schüler während des Langzeitpraktikums ausschliesslich auf praktischer Ebene mit dieser Materie befassen und unter diesen Umständen eine adäquate Prüfungsvorbereitung nur eingeschränkt möglich ist. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, ist in der Stundentafel während des Langzeitpraktikums eine Wochenlektion zur QV-Vorbereitung enthalten.

Für die Vorbereitung auf das QV sowie die Durchführung besteht ein separates Konzept der Bündner Handelsmittelschulen.

Das QV umfasst neben dem Qualifikationsbereich Berufskennntnisse und Allgemeinbildung noch denjenigen der praktischen Arbeit. Dieser Qualifikationsbereich liegt in der Zuständigkeit der zuständigen Ausbildungs- und Prüfungsbranche.

4.5 Aufbau der Fachlehrpläne

4.5.1 Stundendotation

Die Angaben beziehen sich auf die geltende Studentafel der SAMD (Seite 13). In einigen Fächern ist die Stundendotation im Vergleich zum RLP BM deutlich erhöht. In diesen Fächern werden ergänzende Fachkompetenzen auf Mittelschulniveau unterrichtet.

4.5.2 Allgemeine Bildungsziele und didaktische Hinweise

Dieses Kapitel enthält die allgemeinen Bildungsziele nach RLP BM sinngemäss sowie Hinweise, mit welchen didaktischen Mitteln der Kompetenzerwerb und fachspezifische Unterrichtsziele zu erreichen sind.

4.5.3 Überfachliche Kompetenzen

An dieser Stelle wird gemäss RLP für die Berufsmaturität 2026 eine bedeutsame Auswahl überfachlicher Kompetenzen für das jeweilige Fach aufgeführt.

4.5.4 Fachlehrplan

Basis für die Ausformulierung der Lern- sowie Teilgebiete und der dazugehörigen Fachkompetenzen bildet der RLP für die Berufsmaturität. Der Lehrgang führt zum EFZ Kauffrau/Kaufmann mit Berufsmaturität Typ Wirtschaft. Zusätzlich zu den Zielen des RLPs werden weitere HMS-spezifische SOG+-Lerninhalte ergänzt und farblich gekennzeichnet (grün). Zudem enthält der Lehrplan insbesondere in zirkulär unterrichteten Fächern diesbezügliche Präzisierungen über die drei Ausbildungsjahre der BM. Die SOG+-Lerninhalte fördern die im Mittelschulgesetz des Kantons Graubünden festgehaltene angemessene Allgemeinbildung auf Mittelschulniveau.

In den EFZ-spezifischen Fächern, welche nicht Bestandteil der Berufsmaturität sind, bilden die Vorgaben des nationalen Bildungsplans integrierende Bestandteile des Lehrplans.

Zur Verdeutlichung der sogenannten SOG+ Lernziele werden sie in den Fachlehrplänen farblich gekennzeichnet:

schwarz	Lerninhalte gemäss BM-RLP / relevant für Abschlussprüfungen
grün	SOG+-Lerninhalte gültig nur für HMS

5 Studentafel und Promotion

5.1 Studentafel der HMS

gültig für die Ausbildungsgänge ab Schuljahr 2026/27

	4H	5H	6H	LZP	Total Jahreslektionen	Total Einzelektionen
Grundlagenbereich (BM Fächer)						
Erste Landessprache						
Deutsch	4	4	4		12	480
Zweite Landessprache						
Französisch	4	3	4		11	440
Dritte Sprache						
Englisch	4	3	4		11	440
Mathematik						
Mathematik	3	3	0		6	240
Schwerpunktbereich (BM Fächer)						
Finanz- und Rechnungswesen	3	3	3		9	360
Wirtschaft und Recht	3	3	3		9	360
Ergänzungsbereich (BM Fächer)						
Geschichte und Politik	2	2	2		6	240
Technik und Umwelt	2	2	0		4	160
Beruflicher Unterricht						
Berufliche Praxis (HKB B-D)	6	6	8		20	800
Digitale Kompetenzen (HKB E)	2	2	2		6	240
IDPA			1		1	40
Sport	3	3	3		9	360
Vorbereitung QV EFZ				1		40
Total	36	34	34	1	105	4200

Im 4. Ausbildungsjahr findet das Langzeitpraktikum (LZP) von 12 Monaten Dauer statt. Die Prüfung der EFZ-Fächer findet am Ende dieses Ausbildungsjahrs statt, weshalb innerhalb dieses 4. Jahres eine Vorbereitung durch die Schule auf den schulischen Teil des Qualifikationsverfahrens stattfindet. Alle anderen betriebspraktischen Elemente der Ausbil-

dung erfolgen ausserhalb der Schule durch die entsprechenden Ausbildungsbranchen. Das EFZ und die Berufsmaturität werden bei erfolgreichem Abschluss nach 4 Jahren abgegeben.

5.2 Promotionsfächer und -bedingungen der HMS

gültig für die Ausbildungsgänge ab Schuljahr 2026/27

Die Promotionsbedingungen sind in der Verordnung über die Handelsmittelschule des Kantons Graubünden (HMSV Art. 5) festgehalten.

Übersicht der Promotionsfächer:

	4H	5H	6H
GRUNDLAGENBEREICH (BM-Fächer)			
Erste Landessprache (Deutsch)	x	x	x
Zweite Landessprache (Französisch)	x	x	x
Englisch	x	x	x
Mathematik	x	x	
SCHWERPUNKTBEREICH (BM-Fächer)			
Finanz- und Rechnungswesen	x	x	x
Wirtschaft und Recht	x	x	x
ERGÄNZUNGSBEREICH (BM-Fächer)			
Geschichte und Politik	x	x	x
Technik und Umwelt	x	x	
IDAF/IDPA			
BERUFLICHER UNTERRICHT			
Berufliche Praxis (HKB B-D)	x	x	x
Digitale Kompetenzen (HKB E)	x	x	x
Sport			
Sport	x	x	x
Vorbereitung QV			
Vorbereitung QV			
Anzahl Promotionsfächer BM	8	8	6
Anzahl zusätzliche Promotionsfächer	3	3	3
TOTAL PROMOTIONSFÄCHER	11	11	9

6 Ausbildungsabschluss

Die Verordnung über die Handelsmittelschule im Kanton Graubünden (HMSV) enthält die massgebenden Bestimmungen zum Qualifikationsverfahren (EFZ) und zum Berufsmaturitätsabschluss und verweist wo nötig auf das übergeordnete Bundesrecht. Die Abschlussprüfungen erfolgen in einem zweistufigen Verfahren:

1. Abschluss der BM-Fächer nach drei Jahren
2. Qualifikationsverfahren EFZ nach dem vierten Ausbildungsjahr

6.1 Prüfungsfächer, -formen und -dauer

Der Prüfungsplan enthält alle Angaben zu den Prüfungsfächern, zum Prüfungszeitpunkt und zur Prüfungsdauer.

Die Schule ist für die Durchführung und Benotung folgender Leistungen verantwortlich:

- **Berufsmaturitätsprüfungen:** gemäss RLP BM sind neben einer Auswahl an fachlichen Kompetenzen auch überfachliche Kompetenzen zu prüfen, sofern diese eindeutig beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind.
- **IDAF:** Vier Leistungen im Bereich interdisziplinäres Arbeiten in allen Fächern
- **IDPA:** interdisziplinäre Projektarbeit
- **Qualifikationsverfahren EFZ (schulischer Teil):** Prüfung der HKB B-E

Die betrieblichen Kompetenznachweise und die Kompetenznachweise der überbetrieblichen Kurse (üK-KN) sowie die Prüfung Praktische Arbeit am Ende des Praktikums liegen in der Verantwortung des Praktikumsbetriebes resp. in derjenigen der zuständigen Branche.

6.2 Plan Abschlussprüfungen

	Wer	Art	Dauer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr
GRUNDLAGENBEREICH (BM-Fächer)							
Erste Landessprache	HMS	s m	150' 15'			x	
Zweite Landessprache	HMS	s m	120' 15'			x	
Englisch	HMS	s m	120' 15'			x	
Mathematik	HMS	s	120'		x		
Finanz- und Rechnungswesen	HMS	s	180'			x	
Wirtschaft und Recht	HMS	s	120'			x	
IDAF I-IV	HMS			x	x		
IDPA	HMS					x	
BERUFLICHER UNTERRICHT							
HKB A (befreit)							
HKB B	HMS	s	75'				x
HKB C	HMS	s	75'				x
HKB D	HMS	m	30'				x
HKB E	HMS	s	75'				x
Prüfung Berufspraxis (praktische Arbeit)	OdA	s	50'				x

Legende:

HMS Handelsmittelschule
OdA Organisation der Arbeitswelt
s schriftliche Prüfung
m mündliche Prüfung

6.3 Abschlussnotenberechnung

BM-Note	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester	□ Erfahrungs- note (ERFA)	Prüfungs- note (P)	Gewichtung Fachnote (FN)
Deutsch / Italiano / D / rum	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (50%)		1/9
P = Prüfungsnote BM										BM (50%)	
Französisch / Italienisch / Tedesco	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (50%)		1/9
P = Prüfungsnote BM										BM (50%)	
Englisch	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (50%)		1/9
P = Prüfungsnote BM										BM (50%)	
Mathematik	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA					ERFA (50%)		1/9
P = Prüfungsnote BM										BM (50%)	
Finanz- und Rechnungswesen	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (50%)		1/9
P = Prüfungsnote BM										BM (50%)	
Wirtschaft und Recht	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (50%)		1/9
P = Prüfungsnote BM										BM (50%)	
Geschichte und Politik	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (100%)		1/9
Technik und Umwelt	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA	ERFA			ERFA (100%)		1/9
IDAF		ERFA	ERFA						ERFA (50%)		1/9
IDPA						ERFA			ERFA (50%)		

Alle Noten der Semesterzeugnisse werden auf ganze und halbe Noten gerundet (**lila**). Das Mittel der Erfahrungsnoten wird auf eine Dezimalstelle gerundet (**türkis**). Die Prüfungsnoten werden bei einer Leistung auf halbe Noten gerundet, bei zwei Leistungen (schriftlich und mündlich) auf eine

Dezimalstelle (**braun**). Die Abschlussnote in den Fächern und im interdisziplinären Arbeiten werden auf ganze und halbe Noten gerundet.

Die Notenberechnung für das Qualifikationsverfahren EFZ richtet sich nach den Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung.

7 Fachlehrpläne Grundlagenbereich

7.1 Deutsch Erste Landessprache

1. Stundendotation

	4H	5H	6H
Grundlagenbereich	4	4	4
Anzahl Lektionen	480		

2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM

Der Unterricht in der ersten Landessprache verhilft den Lernenden zu einer überdurchschnittlichen Beherrschung der Sprache, damit sie sich beruflich und ausserberuflich sowie in der wissenschaftlichen Welt zurechtfinden. Der überlegte und versierte Gebrauch der Sprache einerseits, die intensive Auseinandersetzung mit ihren Normen und Möglichkeiten, ihrer Wirkungsweise, ihren medialen Erscheinungen und künstlerischen Ausdrucksformen andererseits fördern Verantwortungsbewusstsein, kritisches Denken sowie selbstständiges Handeln und unterstützen generell die Entfaltung der Persönlichkeit.

Diese übergeordneten Ziele werden in den drei Lerngebieten «Mündliche Kommunikation», «Schriftliche Kommunikation» und «Literatur und Medien» umgesetzt. Die Lerngebiete durchdringen sich im Unterricht und bilden einen Kontext, in dem sich unsere Gesellschaft spiegelt.

Insbesondere werden die Fähigkeiten gefördert, sich korrekt und angemessen auszudrücken und andere zu verstehen (kommunikative Kompetenz), mit sprachlichen Mitteln die Welt zu erschliessen sowie sprachgebundenes Denken zu entwickeln und zu systematisieren (sprachbezogene Denkkompetenz) und schliesslich eine sprachlich-kulturelle Identität weiterzuentwickeln (kulturelle Kompetenz).

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* kritisch und differenziert denken; eigene Gedanken präzise und strukturiert formulieren; das Wesentliche einer Botschaft erfassen; Handlungsmotive in einem grösseren Zusammenhang verstehen; eigene Urteilsfähigkeit entwickeln; eine kritische Haltung zu einem Text und anderen medialen Erzeugnissen gewinnen
- *Sozialkompetenz:* eigene Ansichten formulieren; anderen zuhören; sich in den Standpunkt des anderen versetzen; respektvoll kommunizieren; resultatorientiert zusammenarbeiten; kulturelle Offenheit entwickeln
- *Arbeits- und Lernverhalten:* Bewusstsein für die vertiefte Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen entwickeln; schriftliche Dokumente als wissenschaftliche Quelle für die Recherche einsetzen; mit Quellen und Quellennachweisen korrekt umgehen; Bibliotheken als Quelle für die Recherche nutzen; individuelle Arbeiten und Gruppenarbeiten planen und ausführen

- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Kompetenzen):* IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Funktionsweise von KI-Anwendungen verstehen, kritisch reflektieren und zielgerichtet einsetzen; Umgang mit digitaler Kommunikation und sozialen Medien reflektieren (Digital Literacy)
- *Interessen:* kritische Auseinandersetzung mit kulturellen, politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Themen

Zur Verdeutlichung der sogenannten SOG+ Lernziele werden sie in den Fachlehrplänen farblich gekennzeichnet:

schwarz	Lerninhalte gemäss BM-RLP / relevant für Abschlussprüfungen
grün	SOG+-Lerninhalte gültig nur für HMS

4. Fachlehrplan Deutsch

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Schriftliche Kommunikation (RLP 1))		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Lesen und Schreiben (RLP 1.1)	4/5/6	Lesetechniken und -strategien gezielt einsetzen	4: situationsgerechte Sprache einsetzen (formell/informell) 5: gestaltendes Vorlesen, kleinere Dramenszenen inszenieren 6: vertiefte Übungen zur Verständlichkeit und Stil meistern
	4/5/6	schriftliche Texte differenziert verstehen, das Wesentliche erfassen und aktiven Wortschatz erweitern	
	4/5/6	sich in gebräuchlichen schriftlichen Texten grammatikalisch korrekt, mit differenziertem Wortschatz und in ansprechender Form ausdrücken	
	4/5/6	eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen klar und adressatengerecht formulieren und begründen	
	4/5/6	sprachliche, stilistische und rhetorische Mittel gezielt einsetzen	
	4/5/6	eine Auswahl an Wörterbüchern, Informationskanälen und Schreibmedien nutzen	
Textanalyse und Textproduktion (siehe auch 3.4) (RLP 1.2)	4/5/6	verschiedene Textsorten verstehen und in ihrer Wirkung beschreiben (z.B. journalistische Texte, populärwissenschaftliche Texte, Essays)	4: ihre digitale Schreibkompetenz (E-Mail, digitale Kollaborationstools, digitale Textgestaltung, Layout, Umgang mit KI) einsetzen 5: eine kleinere Arbeit (z.B. Dossier) verfassen
	5/6	komplexe Sachtexte verstehen, zusammenfassen und kommentieren (z.B. Hintergrundberichterstattung, historische oder sozialwissenschaftliche Fachtexte)	
	4/5/6	Argumentationstechniken zielgerichtet anwenden	
	4/5/6	verschiedene Textsorten verfassen (z.B. Erörterung, Stellungnahme, Interview, Inhaltsangabe, Porträt, Leserbrief, kreative Texte)	
	4/5/6	die Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens anwenden	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
		(u.a. zitieren, Quellenarbeit, Themeneingrenzung, Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten, Aufbau einer Arbeit)	
	4/5/6	sich im Umgang mit Quellen kritisch auseinandersetzen - sowohl bei der Textrezeption als auch bei der Textproduktion, dazu gehört u.a. die Überprüfung der Korrektheit und Vertrauenswürdigkeit von Quellen	
	5/6	Formen literarischen Schreibens (z.B. Erzählungen, kleine Dramentexte) anwenden	
	4/5/6	Texte gezielt überarbeiten	
Kommunikationstheorie (RLP 1.3)	4/5/6	verschiedene Stilebenen der Sprache zielgerichtet anwenden, unter Berücksichtigung der adressatenorientierten Kommunikation	
	5	Kommunikationsstrategien und Kommunikationsverhalten verstehen wie z.B. Manipulation in Werbung oder Politik, Informieren und Kommentieren in der Mediensprache	
	4/5/6	Texte im gesellschaftlichen Umfeld verorten, beschreiben und verstehen	
Mündliche Kommunikation (RLP 2)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Sprechen und Hören (RLP 2.1)	4/5/6	sich grammatikalisch korrekt, situationsgerecht und mit differenziertem Wortschatz in der Standardsprache ausdrücken	5: Grammatik; Fach- u. Sondersprachen vertieft anwenden. 6: ihre Grammatik und ihr Sprachniveau festigen
	4/5/6	Redebeiträge differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen	5: eigene Redebeiträge formulieren 6: Kritiken zu einem Werk (künstlerisch oder literarisch) schreiben
	4/5/6	eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen verständlich, auf das Wesentliche fokussiert und adressatengerecht formulieren und begründen	5: thematische Diskussionen führen 6: längere Rede schreiben und halten

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
	4/5/6	• Äusserungen von anderen in ihrer Wirkung beschreiben und beurteilen	6: mündliche Prüfungsformen meistern
	4/5/6	• in geeigneten Situationen frei sprechen	
	4/5/6	• verbale und nonverbale Kommunikation bewusst einsetzen	
	4	• sich mit Sprache und Identität auseinandersetzen	
Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikationssituationen (RLP 2.2)	4/5	• verschiedene strukturierte Kommunikationssituationen gezielt planen, sich darin sicher bewegen und situativ reagieren (z.B. Gruppenarbeit, Debatte, Interview, Vorstellungsgespräch, Gesprächsführung)	5: Debatten leiten und moderieren
	4/5/6	• verschiedene Formen der Präsentation verwenden (z.B. informierender Kurzvortrag, argumentierender Thesenvortrag, visualisierende Präsentation)	5: Visualisierungen und Präsentationsmedien (z.B. Folien, Handout, digitale Tools) gezielt und adressatengerecht einsetzen
	4/5/6	• Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie die Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden	
	5/6	• rhetorische Mittel der Rede beschreiben und einsetzen	
	5/6	• gehaltvolle Feedbacks zu Vortragsleistungen geben	
Kommunikationstheorie (RLP 2.3)	4/5	• mündliche Kommunikation in linguistischen, rhetorischen oder sozialwissenschaftlichen Modellen beschreiben (z.B. von Friedemann Schulz v. Thun oder Paul Watzlawick)	5: Gesprächsverläufe und Kommunikationsstörungen analysieren und mögliche Ursachen beschreiben
	4/5	• Kommunikationsstrategien und Kommunikationsverfahren verstehen	
	6	sich mit einem linguistischen Thema auseinandersetzen und dieses in einem Vortrag präsentieren	
	5	schriftliche Kommunikationsmodelle beschreiben	
Literatur und Medien (RLP 3)		Die Lernenden können	Die Lernenden können

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Verständnis von literarischen Werken (RLP 3.1)	4/5/6	in der Regel 5-7 Werke aus dem folgenden Spektrum lesen und verstehen: 2-3 Werke aus der Zeit vor dem 20. Jh. (z.B. Goethe, Faust; E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann; Heinrich Heine, Lyrik; Gottfried Keller, Novellen) 3-6 Werke ab dem 20. Jh. (z.B. Bertolt Brecht, Leben des Galilei; Wolfgang Borchert, Kurzgeschichten; Ruth Klüger, weiterleben; Bernhard Schlink, Der Vorleser; Herta Müller, Atemschaukel; Neuerscheinungen)	4: zentrale Themen, Motive, Figuren und Konflikte analysieren und verstehen 5: selbständige Interpretationen (z.B. Literaturdossier) eines Werkes verfassen 6: Übersicht über die verschiedenen Literaturepochen erhalten
	4/5/6	eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre ausarbeiten und wiedergeben	6: ein weiteres Werk lesen und verstehen
	4/5	die Werke selbstständig, in Gruppen und im Klassenverband erschliessen sowie im literarischen, gesellschaftlichen und kulturgeschichtlichen Umfeld einbetten	
	5/6	die Werke als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Ich und der Gesellschaft verstehen	
Methoden der Analyse und der Interpretation (RLP 3.2)	4/5/6	verschiedene Methoden der Analyse und Interpretation verstehen und anwenden (z.B. Erzähltheorie; persönlicher, psychologischer, historischer oder gesellschaftlicher Zugang)	5: Interpretationssausagen durch Textbelege begründen (textnahes Arbeiten)
	4/5/6	mit literarischen Fachbegriffen umgehen (z.B. Epik, Drama, Lyrik, Thema, Motiv, Metapher, innerer Monolog, Dialog, Vers und Reim, Akt und Szene, Erzählperspektive, Sprachebene, Ironie)	
	5	Gattungslehre in literarischen Texten gezielt und vertieft anwenden	
	6	literarische Analysen (Prosatexte, Gedichte) verfassen	
Kultur- und Literaturgeschichte (RLP 3.3)	4/5/6	Dokumente von der Antike bis zur Gegenwart in ihrem kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund verstehen und einordnen, in einer exemplarischen Auswahl aus dem folgenden Spektrum: Mythen der Antike; Heldenepen des Mittelalters; philosophische Texte der Aufklärung; Balladen der Klassik; weitere Zeugnisse bis hin zur Gegenwart mit Beispielen zur Vorkriegs-, Nachkriegs- und neuesten Literatur	5: typische Themen, Motive und Formen literarischer Texte ihrer jeweiligen Epoche zuordnen 6: Wechselwirkung zwischen Literatur, Gesellschaft und historischen Entwicklungen beschreiben

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Medien (RLP 3.4)	4	eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zu verschiedenen Medienprodukten formulieren	5: grundlegende Mechanismen der Medienproduktion und -verbreitung beschreiben 6: eigene Medienbeiträge planen und gestalten (z.B. Kommentar, Podcast, Blogbeitrag) 4: Begriffe und Elemente des Films und der Filmsprache kennenlernen 5: Elemente des Films und der Filmsprache in einem Film erkennen und in der Wirkung beschreiben können 6: einen eigenen Kurzfilm produzieren (z.B. Filmtrailer, Werbeclip)
	4/5/6	traditionelle, neue und soziale Medien in ihren Besonderheiten beschreiben und in einer Auswahl verwenden	
	4/5/6	den eigenen Umgang mit verschiedenen Medien kritisch reflektieren (Filter Bubble, Soft-, Hardnews)	
	6	Medienprodukte kritisch einordnen, auch unter Beachtung manipulativer und ideologischer Tendenzen (Fake News, Propaganda, Populismus, Deepfakes)	
	4/5/6	Film und Filmsprache beschreiben und verwenden	

7.2 Französisch zweite Landessprache

1. Stundendotation

	4H	5H	6H
Grundlagenbereich	4	3	4
GER	A1	A2	B1
Anzahl Lektionen	440		

2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden. Der Unterricht in der zweiten Landessprache leistet überdies einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der nationalen Kohäsion.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern. Der Kompetenzaufbau wird auf Schulebene weiter unterstützt durch zweisprachigen Unterricht, Immersionsprojekte, Aufenthalte in anderen Sprachgebieten und Austausch von Lernenden.

Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinandergreifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtexts eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund

erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Eines der Lerngebiete ist der interkulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. Im Typ Wirtschaft des mit dem Beruf (EFZ) verwandten FH-Fachbereichs Wirtschaft und Dienstleistungen nimmt die Beschäftigung mit literarischen und anderen künstlerischen Ausdrucksformen entsprechend der höheren Lektionenzahl einen breiteren Raum ein.

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das jeweils zu erreichende Niveau nach GER wird im Teil «Lerngebiete und fachliche Kompetenzen» in zusammengefasster Form angegeben. Dies erleichtert es den Lehrkräften, sich beim Erarbeiten der Fachlehrpläne ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abzustützen.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, Fortschritte wahrnehmen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte selbständig planen
- *Sozialkompetenz:* mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- *Sprachkompetenz:* Lesestrategien, um an anspruchsvolle Texte heranzugehen, wie auch Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen können; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen; Gelerntes anwenden und in einen anderen Kontext transferieren
- *Interkulturelle Kompetenz:* den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen, hinterfragen, vergleichen und dazu Stellung beziehen
- *Arbeits- und Lernverhalten:* effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten

- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen):* IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); die Vor- und Nachteile von Onlinehilfen wie Wörterbücher, Lernprogramme und KI-Anwendungen beurteilen und diese für selbstständiges Lernen angemessen nutzen können; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden

Zur Verdeutlichung der sogenannten SOG+ Lernziele werden sie in den Fachlehrplänen farblich gekennzeichnet:

schwarz	Lerninhalte gemäss BM-RLP / relevant für Abschlussprüfungen
grün	SOG+-Lerninhalte gültig nur für HMS

4. Fachlehrplan Französisch

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Rezeption (RLP 1)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Hörverstehen und Seh-/Hörverstehen (RLP 1.1)	4/5/6	in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)	4/5/6: Schwierigkeitsgrad, Menge, Hintergrundgeräusche, Tempo steigern 4: die gesprochene Standardsprache verstehen, wenn vertraute, alltägliche Themen aus dem persönlichen Leben behandelt werden, das Wesentliche von kurzen, einfachen Mitteilungen und Redebeiträgen sowie Durchsagen verstehen 5: Hauptpunkte aus Hördokumenten verstehen, wenn klare Standardsprache gesprochen wird und wenn es um vertraute Themen aus der Lebenswelt Jugendlicher (z.B. Familie, Schule etc.) geht, einfache Sätze und Ausdrücke verstehen, wenn es sich um Routinesituationen handelt und sich die Sprechenden langsam und deutlich ausdrücken 6: die gesprochene Standardsprache verstehen, wenn vertraute und weniger vertraute Themen aus dem persönlichen, gesellschaftlichen oder beruflichen Leben behandelt werden (z.B. in Radiobeiträgen), einfacheren Filmen mit französischen Untertiteln folgen, die wichtigsten Elemente eines mittellangen Redebeitrags erfassen und den Hauptpunkten folgen, die wesentlichen Aspekte einer Diskussion verstehen und eventuelle Verständnislücken durch Bezugnahme auf den Kontext schließen
	4/5/6	Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	
	4/5/6	Informationen aus traditionellen und neuen Medien verstehen	4: Informationen aus traditionellen und neuen Medien verstehen, wobei es um aktuelle Themen aus dem nahen persönlichen Umfeld geht 5: Informationen aus traditionellen und neuen Medien verstehen, wobei es um aktuelle Themen aus dem weiteren persönlichen Umfeld geht 6: Informationen aus traditionellen und neuen Medien verstehen, die über das persönliche Umfeld hinausgehen
Leseverstehen (RLP 1.2)	4/5/6	vertraute Texte aus unterschiedlichen Textsorten nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	4: konkrete Informationen in einfachen Alltagstexten (z.B. Fahrpläne, Speisekarten etc.) in Lehrmitteltextrn auffinden

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
			5: konkrete Informationen in etwas längeren und etwas komplexeren Texten auffinden 6: verschiedene Informationen in umfangreicheren und komplexeren Texten auffinden
	4/5/6	Inhalte von Texten verschiedenen Typs verstehen	4: einzelne, vertraute Ausdrücke, Wörter und einfache Sätze (z.B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen) lesen und verstehen, vertraute Wörter und einfache Sätze, die sich auf sich selbst, auf die eigene Familie oder die eigene Umgebung beziehen, verstehen, Texte aus Lehrmitteln verstehen 5: das Thema und die wichtigsten Inhalte eines schriftlichen Dokuments (z.B. eines Briefes, eines E-Mails, einer einfachen Lektüre) verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und es um Themen aus der Lebenswelt Jugendlicher geht 6: Inhalte verschiedener Dokumente verstehen (Sachtexte, Berichte, Internet); längere Texte (z.B. Reportagen) verstehen und die wichtigsten Themen und Aussagen herausarbeiten
	5	Eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre ausarbeiten und wiedergeben	
	6	Literarische Texte in ihrem kulturellen Hintergrund verstehen	
Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Mündliche Produktion (RLP 2.1)	4/5/6	eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden	4: die grundlegenden phonetischen Regeln anwenden und eine korrekte und verständliche Aussprache pflegen, einfache lexikalische, morphologische und syntaktische Regeln korrekt nutzen, um sich verständlich auszudrücken, einen einfachen Wortschatz gezielt verwenden, um sich in verschiedenen Kontexten präzise auszudrücken 5: weitere phonetische Regeln anwenden und eine korrekte und verständliche Aussprache pflegen, die Kenntnisse zu den Regeln der Sprache (Wortschatz, Wortbildung, Satzbau) richtig nutzen, um sich klar und verständlich auszudrücken; einen abwechslungsreichen, situationsgerechten Wortschatz aktiv nutzen und erweitern. 6: natürliche Intonation verbessern und Tempo steigern, mehr oder weniger fließend sprechen und nur wenige Paraphrasen benutzen, über schulische Gegebenheiten und Zukunftspläne sprechen
	4/5/6	mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen	
	4/5/6	Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	4: sich in alltäglichen Situationen (z.B. nach dem Weg fragen) und im persönlichen Umfeld (z.B. jemanden kennenlernen) ver-

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
			ständigen, einfache Beschreibungen der Familie, anderer Personen, des eigenen Hauses etc. geben, sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen 5: sich in einfachen Sätzen über Erfahrungen und Ereignisse äussern, die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbies, Schule, Reisen etc. beziehen, die eigenen Ziele und Ansichten zu vertrauten Themen kurz und einfach darlegen, Handlungen von einfachen Geschichten oder Filmen wiedergeben 6: sich mit Vorbereitung zu einem breiteren Spektrum von Themen verständlich ausdrücken und die eigene Meinung dazu darlegen, sich mehr oder weniger fließend an Gesprächen beteiligen über Themen, die einem vertraut sind
	4/5/6	Informationen oder Ideen vortragen und mit Argumenten stützen	4: Informationen oder Ideen vortragen und mit einfachen Argumenten stützen 5: Informationen oder Ideen vortragen und mit einfachen Argumenten stützen; Inhalte aus dem eigenen Erfahrungsbereich präsentieren 6: Informationen oder Ideen vortragen und mit etwas komplexeren Argumenten stützen, Inhalte aus dem eigenen Erfahrungsbereich oder aus dem weiteren sozialen und kulturellen Umfeld präsentieren.
	5/6	Gesprächspartnern zuhören und reagieren, Informationen entgegennehmen und weiterleiten	5: sich an einer Diskussion zu vertrauten Themen beteiligen und auf das Gesagte der Gesprächspartner reagieren 6: sich an einer Diskussion zu weniger vertrauten Themen beteiligen und angemessen auf die Argumente anderer reagieren
Mündliche Interaktion (RLP 2.2)	6	ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken	
	6	an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, die persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
	6	• zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären	
	5/6	• Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen	5: Interviews zu vertrauten Themen führen 6: Interviews zu Themen aus dem weiteren sozialen und kulturellen Umfeld führen
	6	• auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)	
	4/5/6	• in einfachen Gesprächssituationen zuhören und reagieren können	4: sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen 5: die Ziele und Ansichten anderer zu vertrauten Themen anhören und die eigenen Ziele und Ansichten zu vertrauten Themen einfach darlegen 6: die Ziele und Ansichten anderer zu weniger vertrauten Themen anhören und die eigenen Ziele und Ansichten zu weniger vertrauten Themen darlegen
	4/5/6	• Informationen entgegennehmen und weiterleiten	4: Informationen aus kurzen und einfachen Erzählungen ohne Nebengeräusche wiedergeben 5: Informationen aus etwas längeren Erzählungen oder Geschichten ohne Nebengeräusche wiedergeben 6: Informationen und Handlungen aus längeren und komplexeren Erzählungen, Geschichten oder Filmen mit Nebengeräuschen wiedergeben
Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)	4/5/6	• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben	4: Themen aus dem nahen persönlichen Umfeld mit aktuellem Interesse weitergeben. 5: Themen aus dem weiteren persönlichen Umfeld weitergeben. 6: Themen, die über das persönliche Umfeld hinausgehen, erklärend weitergeben.
Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)		Die Lernenden können	Die Lernenden können

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Schriftliche Produktion (RLP 3.1)	4/5/6	die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind	4: die grundlegenden Regeln der Rechtschreibung in einfachen und kurzen Texten anwenden 5: die Regeln der Rechtschreibung erweitern und in etwas längeren Texten anwenden; die Regeln der Textgestaltung korrekt anwenden 6: die Regeln der Rechtschreibung und der Textgestaltung vertiefen und in etwas komplexeren und längeren Texten anwenden
	4/5/6	zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen	4: Notizen festhalten und einfache Texte über persönliche Themen verfassen. 5: kurze, zusammenhängende Texte verfassen (z.B. Berichte, Meinungen) zu vertrauten Themen; den eigenen Texten durch Verwendung einfacher Konnektoren (z.B. und/aber/weil) eine einfache Struktur geben 6: mittellange, zusammenhängende Texte unterschiedlicher Textsorten (z.B. E-Mails, Zusammenfassungen, argumentative Texte etc.) mit angepasstem Wortschatz, erkennbarer Textstruktur und elementarer Grammatik verständlich verfassen; die eigenen Gedanken und Ansichten zum Ausdruck bringen
	5/6	kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen	5: Sachinformationen zu Themen aus dem nahen persönlichen Umfeld mit aktuellem Interesse weitergeben. 6: Sachinformationen zu Themen aus dem erweiterten sozialen und kulturellen Umfeld weitergeben.
Schriftliche Interaktion (RLP 3.2)	4/5/6	in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen	4: kurze E-Mails oder einfache Briefe von geringem Umfang schreiben und auf Formularen, (z.B. im Hotel) Namen, Adresse, Nationalität usw. eintragen 5: einfache, persönliche Briefe von etwas grösserem Umfang schreiben 6: etwas komplexere und formellere Briefe von grösserem Umfang schreiben
	4	Notizen mit einfachen Informationen schreiben	
Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	4/5/6	die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines	4: die wichtigsten Inhalte mit einfachen Formulierungen und mithilfe eines Wörterbuchs notieren, wobei es um Themen aus dem persönlichen Umfeld geht.

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
(RLP 3.3)		Wörterbuches für andere Personen notieren	5: die wichtigsten Inhalte mit einfachen Formulierungen notieren, wobei es um Themen aus dem weiteren persönlichen Umfeld geht. 6: die wichtigsten Inhalte mit etwas komplexeren Formulierungen notieren, wobei es um Themen geht, die über das persönliche Umfeld hinausgehen.
Sprachreflexion und Strategien (RLP 4)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Selbstevaluation (RLP 4.1)	4/5/6	Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren	4: Zweck und Aufbau des Sprachenportfolios verstehen, einfache, geführte Checklisten durchführen 5: sich auf ein bis zwei Checklistenbereiche (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben, Wortschatz/Strategien) konzentrieren 6: mehrere Checklistenbereiche (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben, Wortschatz/Strategien) verwenden und sie mit Dossiereinträgen abgleichen
	4/5/6	mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen	4: das eigene Sprachenlernen reflektieren und planen, kurze Reflexionen schreiben 5: kurze, begründete Reflexionen verfassen, Checklistenbefunde mit konkreten, erreichbaren Zielen verknüpfen, die Einträge kurz besprechen und nächste Ziele setzen 6: Lernfortschritte dokumentieren und Strategien, die geholfen haben, reflektieren; aus der Selbsteinschätzung konkrete Lernschritte und Übungspläne ableiten und deren Wirkung überprüfen.
	4/5/6	über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken	4: ein Bewusstsein für die eigene sprachliche Identität entwickeln und Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der Fremdsprache und der Muttersprache erkennen 5: die Bedeutung von Mehrsprachigkeit für die eigene Identität beschreiben 6: in einem mehrsprachigen Umfeld handeln und parallel in mehreren Sprachen kommunizieren; die Bedeutung von Mehrsprachigkeit für die eigene Identität wahrnehmen und kritisch reflektieren
	4/5/6	Parallelismen mit anderen Sprachen erkennen und nutzen können	4: Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der Fremdsprache und der Muttersprache erkennen 5: Texte oder Aussagen im Kontext analysieren und mögliche Bedeutungsnuancen erkennen, die Sprachkenntnisse beim

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
			Französischlernen gezielt anwenden, das heisst, die bekannten Sprachen einander gegenüberstellen, um unterschiedliche Denk- und Ausdrucksweisen zu erkennen und zu beschreiben 6: verschiedene sprachliche Phänomene (z.B. Umgangssprache, andere Varietäten) erkennen und unterscheiden
Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)	4/5/6	eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)	4: in kurzen Hör-/Lesetexten einzelne Schlüsselwörter erkennen; visuelle Hilfen (Bilder, Überschriften) zur Bedeutungserfassung nutzen; einfache Vorhersage-Strategien einsetzen, unbekannte Wörter aus dem Kontext mit Hilfen der Lehrkraft erschliessen 5: Schlüsselwörter in kurzen, einfachen Texten selbstständig identifizieren, unbekannte Wörter mithilfe von Kontext, Wortbausteinen/Verwandtschaft und Beispielen im Text erschliessen, verschiedene Strategien nutzen: Vorentlastung (Vorwissen aktivieren), selektives Hören/Lesen (Aufgabenfokus), Zusammenfassen in Stichworten; Hör-/Lesestrategien passend zur Aufgabe (z. B. globales Verstehen vs. Detailentnahme) verwenden 6: mehrere Verstehensstrategien je nach Textart und Ziel (global, selektiv, detailliert) selbstständig kombinieren und diese während des Hörens/Lesens anpassen
	4/5/6	Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt an unterschiedlichen Textsorten einsetzen	4: kurze Texte überfliegen und Thema in 1–2 Worten nennen, selektives Lesen mit Leitfragen anwenden: gezielt nach Namen, Zahlen, Orten, bekannten Schlüsselwörtern suchen, Querlesen an sehr kurzen Absätzen anwenden (z.B.: Lesen des ersten/letzten Satzes eines Abschnitts, um den Kern zu erraten) 5: je nach Leseziel zwischen überfliegen, selektiv lesen und genau lesen wählen, Querlesen von kurzen Texten anwenden (z.B.: Lesen des Titels, der Zwischenüberschriften, des ersten/letzten Satzes der Abschnitte, um Kernaussagen zu identifizieren); selektives Lesen nutzen, um Antworten auf mehrere Leitfragen effizient zu finden 6: Strategien innerhalb eines Textes kombinieren, strategisch Textsortenkonventionen nutzen: bei Berichten Zeit-/Ortssignale, bei Anleitungen Imperative/Schritte, bei Sachtexten Definitionen/Beispiele, bei Webseiten Navigation/Layouts etc.

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
	4/5/6	Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	4: unterschiedliche Hilfsmittel und deren Zweck kennenlernen; einfache digitale Tools unter Anleitung nutzen 5: ein einfaches zweisprachiges Wörterbuch (print/digital) selbstständig nutzen, Bedeutungen im Kontext prüfen, mehrere Einträge/Übersetzungen vergleichen und die passende auswählen, Basisfunktionen digitaler Medien verwenden und diese unter Anleitung sinnvoll einsetzen 6: differenzierter recherchieren, Quellen vergleichen hinsichtlich Zuverlässigkeit und Aktualität sowie diese selbstständig sinnvoll anwenden, fortgeschrittene Funktionen digitaler Tools nutzen
Produktionsstrategien (RLP 4.3)	6	mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen	
	4/5/6	den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	4: Notizen machen, wesentliche Inhalte zusammenfassen und in eigenen Worten stichwortartig formulieren, kurze, einfache Texte mithilfe von verschiedenen (digitalen) Werkzeugen und bekannten Satzmustern schreiben 5: wichtige Informationen notieren, kurz zusammenfassen und in eigenen Worten wiedergeben, einfache Texte planen, schreiben und mit Hilfsmitteln (digital) überarbeiten 6: eigene, längere, komplexere Texte planen, strukturieren, verfassen und gezielt mit (digitalen) Werkzeugen überarbeiten
Interaktionsstrategien (RLP 4.4)	4/5/6	einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen	4: einfache Gespräche zu Themen aus dem nahen persönlichen Umfeld führen 5: einfache Gespräche zu Themen aus dem weiteren persönlichen Umfeld führen 6: einfache Gespräche zu Themen, die über das persönliche Umfeld hinausgehen, führen
	4/5/6	Teile von Gesagtem wiederholen	4: einfache Aussagen wiederholen 5: einfache Inhalte wiederholen und in eigene Worte fassen 6: komplexere Inhalte wiederholen und in eigenen Worten wiedergeben
	4/5/6	andere bitten, das Gesagte zu erklären	4: mit einfachen Signalen um Erklärung bitten 5: mit einfachen sprachlichen Elementen um Erklärung bitten 6: mit komplexeren sprachlichen Elementen um Erklärung bitten

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
	4/5/6	paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden	4: sich den eigenen paralinguistischen Strategien bewusst sein 5: paralinguistische Strategien anderer deuten 6: paralinguistische Strategien gezielt anwenden
Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)	4/5/6	die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln	4: Unterschiede zwischen Frankreich und der Schweiz z.B. im Zahlensystem erkennen und richtig anwenden 5: Unterschiede zwischen Frankreich und der Schweiz, z.B. hinsichtlich der Benennung der Mahlzeiten, erkennen und richtig anwenden. 6: Unterschiede zwischen Frankreich, der Schweiz und weiteren frankophonen Ländern erkennen und angemessen handeln
	4/5/6	die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	4: informelle und formelle Anredeformen, Gruss- und Dankesformeln kennen und vor allem mündlich korrekt anwenden 5: informelle und formelle Anredeformen, Gruss- und Dankesformeln kennen und mündlich sowie in kurzen Texten wie z.B. in Briefen korrekt anwenden 6: informelle und formelle Anredeformen, Gruss- und Dankesformeln kennen und mündlich sowie in längeren Texten korrekt anwenden
Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)	5/6	Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen	5: Erfahrungen aus dem gewohnten Umfeld mit ähnlichen Ereignissen vergleichen 6: Erfahrungen aus dem gewohnten Umfeld mit weniger ähnlichen Ereignissen oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen
Zeitgeschehen und Medien (RLP 6.2)	6	Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen	
	6	die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen	
Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)	6	aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entspre-	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
		chenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen	
	5/6	Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen	5: kulturelle und wirtschaftliche Eigenheiten der Schweiz in Grundzügen verstehen 6: kulturelle und wirtschaftliche Eigenheiten der Schweiz in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen
Staat und Recht (RLP 6.4)	6	die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen	
Wissenschaft, Umwelt und Kultur (RLP 6.5)	6	Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen	
Literatur und andere Künste (RLP 6.6)	6	literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte) vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren	
	6	Ca. 3-4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren	
	6	Repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren	
	6	Eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln	
	5	Literarische Werke inhaltlich beschreiben können	
	5	Quervergleiche mit bildender Kunst anstellen können	
Dokumentation interkultureller Erfahrungen (RLP 6.7)	6	z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren	

7.3 Englisch

1. Stundendotation

	4H	5H	6H
Grundlagenbereich	4	3	4
GER	B1	B1+	B2 -(B2+)
Anzahl Lektionen	440		

2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern. Der Kompetenzaufbau wird auf Schulebene weiter unterstützt durch zweisprachigen Unterricht, Immersionsprojekte, Aufenthalte in anderen Sprachgebieten und Austausch von Lernenden.

Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinandergreifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtexts eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgege-

bene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Eines der Lerngebiete ist der interkulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. Im Typ Wirtschaft des mit dem Beruf (EFZ) verwandten FH-Fachbereichs Wirtschaft und Dienstleistungen nimmt die Beschäftigung mit literarischen und anderen künstlerischen Ausdrucksformen entsprechend der höheren Lektionenzahl einen breiteren Raum ein.

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das jeweils zu erreichende Niveau nach GER wird im Teil «Lerngebiete und fachliche Kompetenzen» in zusammengefasster Form angegeben. Dies erleichtert es den Lehrkräften, sich beim Erarbeiten der Fachlehrpläne ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abzustützen.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, Fortschritte wahrnehmen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte selbständig planen
- *Sozialkompetenz:* mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- *Sprachkompetenz:* Lesestrategien, um an anspruchsvolle Texte heranzugehen, wie auch Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen können; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen; Gelerntes anwenden und in einen anderen Kontext transferieren
- *Interkulturelle Kompetenz:* den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen, hinterfragen, vergleichen und dazu Stellung beziehen
- *Arbeits- und Lernverhalten:* effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten

- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen):* IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); die Vor- und Nachteile von Onlinehilfen wie Wörterbücher, Lernprogramme und KI-Anwendungen beurteilen und diese für selbstständiges Lernen angemessen nutzen können; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden

Für den Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen (Typ Wirtschaft) gilt das Niveau B2 des GER als Zielvorgabe.

Zur Verdeutlichung der sogenannten SOG+ Lernziele werden sie in den Fachlehrplänen farblich gekennzeichnet:

schwarz	Lerninhalte gemäss BM-RLP / relevant für Abschlussprüfungen
grün	SOG+-Lerninhalte gültig nur für HMS

4. Fachlehrplan Englisch

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Rezeption (RLP 1)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Hörverstehen und Seh-/Hörverstehen (RLP 1.1)	4	in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)	5/6: komplexere Hörverständnisübungen verstehen und gezielt Informationen identifizieren und analysieren
	4	Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	5/6: gesprochene komplexere Beiträge in Dialekt (Podcasts, Talks) verstehen und gezielt Information bearbeiten und analysieren
Leseverstehen (RLP 1.2)	4	- vertraute Texte aus unterschiedlichen Textsorten nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen - Vereinfachte literarische Texte verstehen - Niveaugerechte Sachtexte (Artikel, Berichte) über aktuelle Themen oder Fachartikel aus verschiedenen Quellen verstehen	5/6: längere Originaltexte verstehen, analysieren und evaluieren
Mündliche Produktion und Interaktion (RLP 2)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Mündliche Produktion (RLP 2.1)	4	eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden	5/6: die Aussprache und Betonung eines weiten Repertoires an Wortschatz anwenden, sich in alltags- und berufsbezogenen Situationen gekonnt ausdrücken, ein Thema aus ihren Interessen- und Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Schlussfolgerungen ziehen, eine Präsentation halten und eine nachfolgende Diskussion einleiten und führen sowie verschiedene Redemittel einsetzen
	4	mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen	
	4	Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	
Mündliche Interaktion (RLP 2.2)	5/6	ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken	4: einfache sprachliche Mittel flexibel einsetzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
	5/6	an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen	4: an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen und Informationen austauschen
	5/6	zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären	4: an Dienstleistungsgesprächen teilnehmen und die wichtigsten Inhalte wiedergeben
	4	Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen	5/6: Interviews führen und detaillierte Informationen analysieren und evaluieren
	5/6	auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)	4: routinemässige Situationen mündlich bewältigen
Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 2.3)	4	wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben	5/6: wichtige Aussagen zu berufsbezogenen Themen anderen Personen in der Zielsprache mit komplexeren Formulierungen flexibel weitergeben
Schriftliche Produktion und Interaktion (RLP 3)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Schriftliche Produktion (RLP 3.1)	4	die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind	5/6: Texte weitestgehend fehlerfrei verfassen
	4	- zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen - über Themen zusammenhängende, kritische Texte (Aufsatz, Bericht, Referat) verfassen	5/6: zu komplexeren Themen zusammenhängende Texte produzieren
	4	kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen	5/6: längere Berichte gekonnt im Standardformat ausarbeiten, um Sachinformationen gezielt weiterzugeben und Handlungen zu begründen
	4	in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen	5/6: Arbeitsprotokolle, Korrespondenzen, Beschwerdebriefe und Informationsaustausch über spezifisch berufliche Themen

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Schriftliche Interaktion (RLP 3.2)	4	Notizen mit einfachen Informationen schreiben	abfassen
Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache (RLP 3.3)	4	die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren	5/6: detaillierte Inhalte mündlicher und schriftlicher Texte in der gemeinsamen Sprache mit komplexen Formulierungen notieren
Sprachreflexion und Strategien (RLP 4)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Selbstevaluation (RLP 4.1)	4/5/6	Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren	5/6: über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken und reflektieren
	4/5/6	mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen	
	4	über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken	
Rezeptionsstrategien (RLP 4.2)	4/5/6	eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)	5/6: Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen flexibel anwenden
	4/5/6	Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt an unterschiedlichen Textsorten einsetzen	
	4	- Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden - digitale Werkzeuge zur Sprachproduktion und -überprüfung kritisch reflektiert einsetzen	
	4/5/6	mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Produktionsstrategien (RLP 4.3)	4/5/6	den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	
Interaktionsstrategien (RLP 4.4)	4	einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen	5/6: themenspezifische Gespräche führen
	4	Teile von Gesagtem wiederholen	5/6: Teile von Gesagtem zusammenfassend wiedergeben
	4/5/6	andere bitten, das Gesagte zu erklären	
	4/5/6	paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden	
Soziokulturelle Merkmale (RLP 5)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen (RLP 5.1)	4	- die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln - reflektieren, wie Sprache in verschiedenen sozialen Gruppen und Kontexten des englischsprachigen Raums unterschiedlich verwendet wird.	5/6: Interkulturalität bewusst und flexibel umsetzen
	4	die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	5/6: Höflichkeitskonventionen gezielt einsetzen
Kultur und interkulturelle Verständigung (RLP 6)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Persönliches und berufliches Umfeld (RLP 6.1)	4	Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen	5/6: Erfahrungen aus ihrem berufsbezogenen Umfeld mit Berichten über Ereignisse aus fremden Kulturen analysieren und beurteilen
Zeitgeschehen und Medien (RLP 6.2)	4	Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen	5/6: Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache interpretieren und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur analysieren und einschätzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
	4	die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen	5/6: die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen erfassen und kritisch hinterfragen
Wirtschaft und Gesellschaft (RLP 6.3)	4	aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen	5/6: Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache verstehen und beurteilen
	4/5/6	Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen	
Staat und Recht (RLP 6.4)	4	die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen	5/6: die Unterschiede von der staatlichen Organisation der Schweiz mit den Ländern der Zielsprache vergleichen und evaluieren
Wissenschaft, Umwelt und Kultur (RLP 6.5)	4	Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen	5/6: Medienberichterstattung kritisch hinterfragen und einordnen
Literatur und andere Künste (RLP 6.6)	5/6	literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte) vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren	4: kurze literarische Texte von einfacher Komplexität verstehen
	5/6	Ca. 3-4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren	
	5/6	Repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren	4: vorgegebene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen verstehen
	5/6	Eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln	
Dokumentation interkultureller Erfahrungen (RLP 6.7)	4	z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturell	5/6: interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur erfassen und reflektierend einordnen

Lerngebiete und Teilgebiete	Klas- sen- stufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
		relle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren	

7.4 Mathematik

1. Stundendotation

	4H	5H	6H
Grundlagenbereich	3	3	0
Anzahl Lektionen	240		

2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM 25

Mathematik im Grundlagenbereich vermittelt fachspezifische und fachübergreifende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das Fach leitet die Lernenden an, Problemstellungen zu analysieren, zu bearbeiten und zu lösen. Dadurch werden exaktes und folgerichtiges Denken, kritisches Urteilen sowie präziser Sprachgebrauch ebenso wie geistige Beweglichkeit, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer geübt. Durch die Förderung des mathematisch-logischen Denkens leistet die Mathematik einen wesentlichen Beitrag zu Bildung und Kultur. Der Unterricht macht die Lernenden mit den spezifischen Methoden der Mathematik vertraut. Die aktuellen technischen Hilfsmittel erlauben die Visualisierung

der Mathematik und unterstützen die Erforschung von mathematischen Sachverhalten. Es werden Fertigkeiten erlernt, die auf andere Situationen übertragen und in anderen Wissenschaftsbereichen angewendet werden können.

Mathematik im Grundlagenbereich fördert insbesondere auch Kompetenzen wie Abstrahieren, Argumentieren und experimentelles Problemlösen und schafft damit bei den Lernenden das für ein Fach-hochschulstudium erforderliche mathematische Verständnis.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* differenzierend und kritisch denken und urteilen; logisch argumentieren; mathematische Modelle (Formeln, Gleichungen, Funktionen, geometrische Skizzen, strukturierte Darstellungen, Ablaufpläne) in überfachlichen Anwendungen darstellen und kritisch reflektieren
- *Sprachkompetenz:* über die Mathematik als formale Sprache die allgemeine Sprachkompetenz in Wort und Schrift weiterentwickeln; umgangssprachliche Aussagen in die mathematische Fachsprache übersetzen und umgekehrt; sich in der interdisziplinären Auseinandersetzung mit Fachleuten und Laien sprachlich gewandt und verständlich ausdrücken

- *Arbeits- und Lernverhalten:* Beharrlichkeit, Sorgfalt, Konzentrationsfähigkeit, Exaktheit und Problemlöseverhalten durch mathematische Strenge weiterentwickeln und sich neues Wissen mit Neugier und Leistungsbereitschaft aneignen.

Zur Verdeutlichung der sogenannten SOG+ Lernziele werden sie in den Fachlehrplänen farblich gekennzeichnet:

schwarz	Lerninhalte gemäss BM-RLP / relevant für Abschlussprüfungen
grün	SOG+-Lerninhalte gültig nur für HMS

4. Fachlehrplan Mathematik

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Arithmetik/Algebra (RLP 1)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Grundlagen (RLP 1.1)	4	Strukturen von algebraischen Ausdrücken erkennen und beim Berechnen sowie Umformen entsprechend berücksichtigen	
Zahlen und zugehörige Grundoperationen (RLP 1.2)	4	Den Aufbau der Zahlen verstehen (Vorzeichen, Betrag, Rundung, Ordnungsrelationen) und Zahlen nach Zahlenarten klassieren ($\mathbb{N}, \mathbb{Z}, \mathbb{Q}, \mathbb{R}$)	
	4	Zahlenmengen, insbesondere Intervalle, notieren und mithilfe der Zahlengeraden visualisieren	
	4	Grundoperationen in verschiedenen Zahlenmengen unter Einhaltung der Regeln (Vorzeichenregeln, Hierarchie der Operationen) durchführen	
Grundoperationen mit algebraischen Termen (RLP 1.3)	4	algebraische Terme unter Einhaltung der Regeln für die Grundoperationen umformen, ohne Polynomdivision	
	4	Polynome 2. Grades in Linearfaktoren zerlegen	
Potenzen (RLP 1.4)	5	Die Potenzgesetze mit ganzzahligen und rationalen Exponenten verstehen und auf einfache Beispiele anwenden	
	5	die Hierarchie der Operationen erkennen und anwenden	
Logarithmen (RLP 1.5)	5	eine Exponentialgleichung in die entsprechende Logarithmusgleichung umformen und umgekehrt $a^x = b \Leftrightarrow x = \log_a(b)$ mit $a, b \in \mathbb{R}^+, a \neq 1$	
	5	die Logarithmengesetze bei Berechnungen anwenden	
Gleichungen und Gleichungssysteme (RLP 2)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Grundlagen (RLP 2.1)	4	gegebene Sachverhalte im wirtschaftlichen Kontext als Gleichung oder Gleichungssystem formulieren	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
	4	• algebraische Äquivalenz erklären und anwenden	
	4	• den Typ einer Gleichung bestimmen und beim Lösen beachten, Lösungs- und Umformungsmethoden zielführend einsetzen und Lösungen überprüfen	
Gleichungen (RLP 2.2)	4	• lineare, quadratische und Quadratwurzel-Gleichungen lösen	
	5	• elementare Exponential- und Logarithmusgleichungen lösen	
Lineare Gleichungssysteme (RLP 2.3)	4	• ein lineares Gleichungssystem mit zwei Variablen lösen	
	4	• die Lösungsmenge eines linearen Gleichungssystems mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und interpretieren	
Funktionen (RLP 3)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Grundlagen (RLP 3.1)	4	• reelle Funktionen als Zuordnung/Abbildung zwischen dem reellen Definitionsbereich D und dem reellen Wertebereich W verstehen und erläutern	
	4	• mit Funktionen beschreiben wie sich Änderungen einer Grösse auf eine abhängige Grösse auswirken und damit auch den Zusammenhang als Ganzes erfassen	
	4	• reelle Funktionen verbal, tabellarisch, grafisch (in kartesischen Koordinaten) und analytisch mit beliebigen Symbolen für Argumente und Werte lesen und interpretieren	
	4	• Funktionsgleichung, Wertetabelle und Graph kontextspezifisch anwenden	
	4	• reelle Funktionen $(D \rightarrow W)$ in verschiedenen Notationen lesen und schreiben: Zuordnungsvorschrift $x \mapsto f(x)$ Funktionsgleichung $f: D \rightarrow W$ mit $y = f(x)$ Funktionsterm $f(x)$	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Lineare Funktionen (RLP 3.2)	4	den Graphen einer linearen Funktion als Gerade in der kartesischen Ebene darstellen	
	4	die Koeffizienten der Funktionsgleichung geometrisch interpretieren (Steigung, Achsenabschnitt)	
	4	die Funktionsgleichung einer Geraden aufstellen	
	4	Schnittpunkte von Funktionsgraphen grafisch bestimmen und berechnen	
	4	Lineare Funktionen aus wirtschaftlichem Kontext herleiten, z.B. Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktion	
Quadratische Funktionen (RLP 3.3)	5	den Graphen einer quadratischen Funktion als Parabel visualisieren	
	5	die verschiedenen Darstellungsformen der Funktion geometrisch interpretieren (Öffnung, Nullstellen, Scheitelpunkt, Achsenabschnitte)	
	5	Schnittpunkte von Funktionsgraphen grafisch und rechnerisch bestimmen	
Quadratwurzelfunktionen (RLP 3.4)	5	Die Quadratwurzelfunktion als Umkehrfunktion der quadratischen Funktion berechnen, interpretieren und grafisch darstellen	
Exponentialfunktionen (RLP 3.5)	5	Wachstums- und Zerfallsprozesse mit Hilfe von Exponentialfunktionen interpretieren, modellieren, visualisieren und berechnen	
Datenanalyse (RLP 4)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Grundlagen (RLP 4.1)	5	Grundbegriffe der Datenanalyse (Grundgesamtheit, Urliste, Stichprobe, Stichprobenumfang, Rang) erklären	
	5	Datengewinnung und -qualität diskutieren	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Diagramme (RLP 4.2)	5	univariate Daten charakterisieren (kategorial, diskret, stetig), ordnen, klassieren (Rangliste, Klasseneinteilung) und univariate Daten visualisieren (Balkendiagramm, Kuchendiagramm, Histogramm, Boxplot)	
	5	Diagramme charakterisieren und interpretieren (symmetrisch, schief, unimodal/multimodal)	
Masszahlen (RLP 4.3)	5	Lagemasse (Mittelwert, Median, Modus) und Streumasse (Standardabweichung, Quartilsdifferenz) berechnen	
	5	entscheiden, wann welche Masszahl relevant ist	
Elemente der Wirtschaftsmathematik (RLP 5)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Grundlagen (RLP 5.1)	5	Lineare Optimierung und Finanzmathematik vertieft verstehen	
	5	Mathematische Modelle zur Lösung einfacher Probleme aus dem wirtschaftlichen Kontext einsetzen	
	5	Problemstellungen zu einfacher und gemischter Verzinsung lösen	
Zinseszinsrechnung (RLP 5.2)	5	Die Grundformel der Zinseszinsrechnung auf andere wirtschaftliche Bereiche anwenden	
	5	Die Grundformel zur Berechnung des äquivalenten Zinssatzes einsetzen und nach allen Variablen auflösen	
	5	Die Grundformel der Annuität im wirtschaftlichen Kontext anwenden und dabei nach allen Variablen (ausser dem Zins) auflösen	
	5	Weitere Aufgaben zur Kapitalisierung und Annuität lösen	
	5	Gegebene Sachverhalte im wirtschaftlichen Kontext als Ungleichung oder Ungleichungssystem formulieren	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klas- sen- stufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Ungleichungen, Ungleichungs- systeme und lineare Optimie- rung (RLP 5.3)	5	Die Lösungsmenge eines linearen Gleichungs- und Ungleichungssystems mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und interpretieren	
	5	Lineare Optimierungsprobleme mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und lösen (Formulierung und Darstellung der Nebenbedingungen als Ungleichungen; Formulierung und Darstellung der Zielfunktion; Suchen und Berechnen des Optimums durch Translation der Zielfunktion)	

8 Fachlehrpläne Schwerpunktbereich

8.1 Finanz- und Rechnungswesen

1. Stundendotation

	4H	5H	6H
Schwerpunktbereich	3	3	3
Anzahl Lektionen	360		

2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM 25

Die Lernenden erfahren das Finanz- und Rechnungswesen und die Daten, die es liefert, als wichtige Grundlagen und Instrumente unternehmenspolitischer Entscheidungen.

Im Mittelpunkt steht die Informationsfunktion für interne und externe Zwecke, wobei ein besonderes Augenmerk der Rolle des Rechnungswesens bei der Ermittlung des Unternehmenserfolges gilt. Deshalb bildet auch die Kosten- und Leistungsrechnung mit ihrer Bedeutung für die Steuerung des Unternehmens ein zentrales Lerngebiet. Im Besonderen sind die Lernenden fähig, eine Finanzbuchhaltung (FIBU), welche den gesetzlichen Bestimmungen und Gepflogenheiten der Wirtschaftspraxis entspricht, zu führen und auszuwerten, die grundlegenden Zusammenhänge der Betriebsabrechnung zu verstehen, die notwen-

digen Berechnungen im kaufmännischen Bereich anzustellen und finanzwirtschaftliche Analysen durchzuführen. Überdies kennen die Lernenden das Buchführungs- und Rechnungslegungsrecht und setzen sich mit seinen Vorschriften auseinander. Dadurch festigt sich das Verständnis für den Stellenwert des Finanz- und Rechnungswesens in einer Unternehmung, für unternehmerische und betriebliche Strukturen sowie Prozesse und für die Ansprüche, die von verschiedenen Interessengruppen an die Unternehmung gestellt werden.

Zudem zeigt der Unterricht die fächerübergreifenden Zusammenhänge zur Volkswirtschaftslehre, zur Betriebswirtschaftslehre, zum Wirtschaftsrecht und zu quantitativen Methoden.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* Finanzdienstleistungen und die Interessen ihrer Akteure auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen beurteilen; Unternehmen mithilfe finanzieller und betrieblicher Wertgrößen positionieren
- *Arbeits- und Lernverhalten:* die bei der Arbeit mit Zahlen gebotene Sorgfalt, Ausdauer und Konzentration beweisen und das Selbstvertrauen in die eigenen numerischen Fähigkeiten stärken
- *Interessen:* das wirtschaftliche Geschehen verfolgen und Berichte über das Finanz- und Rechnungswesen in den Medien beachten

- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen)*: Daten mithilfe von Tabellenkalkulation und Grafik erfassen und aufbereiten sowie Software für Finanz- und Rechnungswesen, insbesondere Applikationen für Buchhaltung, einsetzen
- *Sprachkompetenz*: Fachspezifische Terminologien verstehen und präzise verwenden.

Zur Verdeutlichung der sogenannten SOG+ Lernziele werden sie in den Fachlehrplänen farblich gekennzeichnet:

schwarz	Lerninhalte gemäss BM-RLP / relevant für Abschlussprüfungen
grün	SOG+-Lerninhalte gültig nur für HMS

4. Fachlehrplan Finanz- und Rechnungswesen

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Grundlagen der Finanzbuchhaltung (RLP 1)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Doppelte Buchhaltung (RLP 1.1)	4	Bilanzen von kleinen und mittleren Unternehmen korrekt mithilfe der Gruppen Umlaufvermögen, Anlagevermögen, Fremdkapital und Eigenkapital gliedern sowie die Gliederungsprinzipien erklären	
	4	Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, Vermögensbeschaffung und Vermögensabbau beschreiben und deren Auswirkungen auf die Bilanz zeigen	
	4	den Aufbau der Erfolgsrechnung erläutern	
	4	Aufbau und Konten einer Buchhaltung anhand der Klassen, Hauptgruppen und Einzelkonti 1 bis 9 nach «Kontenrahmen KMU» (Walter Sterchi) erklären und Konten richtig zuordnen	
	4	Einfache Bilanzen und Erfolgsrechnungen in Englisch verstehen	
	4	eine Buchhaltung mit geeigneten einfachen Computerprogrammen führen	
Geschäftsfälle (RLP 1.2)	4	einfache, miteinander zusammenhängende Geschäftsabläufe verschiedenartiger Betriebe verbuchen und Abschlüsse mit geeigneten Hilfsmitteln erstellen	
	4	Belege verbuchen	
	4	die Auswirkungen von erfolgs- und nicht erfolgswirksamen sowie liquiditäts- und nicht liquiditätswirksamen Geschäftsfällen auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung erklären	
	4/5	die obligationenrechtlichen Vorschriften für die kaufmännische Buchführung und für die Rechnungslegung erfassen	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Rechtliche Rahmenbedingungen (RLP 1.3)	4	die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Jahresrechnung anwenden	
Geld und Kreditverkehr (RLP 2)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Konten des Geld- und Kreditverkehrs (RLP 2.1)	4	die Konten des Geld- und Kreditverkehrs inkl. Ausweis erklären und führen	
	6	Geschäftsfälle nach dem System der Offenpostenbuchhaltung verbuchen und abschliessen	
Zinsen, Skonto, Rabatt und Mehrwertsteuer (MWST) (RLP 2.2)	4	die allgemeine Zinsformel nach Deutscher Usanz (360/30) inkl. Umformungen anwenden	
	4	Skonto, Rabatt und MWST berechnen	
Bank-Kontokorrent (inkl. Verrechnungssteuer) (RLP 2.3)	4	ein vorgegebenes Kontokorrentkonto interpretieren und kontrollieren	
	4	Geschäftsfälle des Kontokorrentkontos der Unternehmung (inkl. Verrechnungssteuer) verbuchen	
	4	gesetzliche Grundlage, Systematik und Zweck der Verrechnungssteuer erklären (in Abstimmung mit dem Schwerpunkt-fach Wirtschaft und Recht)	
Geschäftsfälle mit Fremdwährungen (RLP 2.4)	5	Fremdwährungen unter Anwendung von Kursen (Noten-/ Devisenkurse, Geld-/Briefkurse) umrechnen	
	6	Geschäftsfälle in fremder Währung inkl. Ausgleich der Kursdifferenz bei Zahlung und bei Bilanzierung (Tages-, Buch- und Bilanzkurs) erfassen und verbuchen	
Warenverkehr und Kalkulation (RLP 3)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
	4/5	Einkaufs- und Verkaufsgeschäftsfälle (inkl. Aufwands- und Er-	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Konten des Warenhandels (inkl. Verluste aus Forderungen) (RLP 3.1)		tragsminderungen, endgültige Debitorenverluste) über die Konten für den Warenhandel verbuchen und die Konten abschliessen	
	4	Bestandsveränderung nach ruhendem Inventar verbuchen	
	4	zentrale Grössen wie Einstand der eingekauften und verkauften Waren, Bruttoerlös, Nettoerlös und Bruttogewinn ermitteln	
Mehrwertsteuer (MWST) (RLP 3.2)	4	Grundzüge und Zweck der MWST-Systematik erläutern	
	4	MWST-Geschäftsfälle verbuchen und abrechnen (inkl. Zahlung)	
	4	Netto- und Saldosteuersatzmethode anwenden	
	6	eine MWST-Abrechnung erstellen	
Mehrstufige Erfolgsrechnungen (RLP 3.3)	4	dreistufige Erfolgsrechnungen für Handelsbetriebe in Kontenform und Berichtsform (Staffelform) erstellen und interpretieren	
Mehrstufige Erfolgsrechnungen (RLP 3.3)	4	die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Erfolgsrechnung anwenden	
	6	mehrstufige Erfolgsrechnungen mit Ausweis von Bruttogewinn, Betriebs- und Unternehmungsergebnis sowie EBIT und E-BITDA erstellen und interpretieren	
	4/6	Auswirkungen von Geschäftsfällen auf die Grössen der drei- und mehrstufigen Erfolgsrechnung beurteilen	
Gesamt- und Einzelkalkulation, Kalkulationsgrössen (RLP 3.4)	5	das Gesamtkalkulationsschema erstellen und die Kalkulationsgrössen aus den Erfolgszahlen errechnen	
	5	vom Einstandspreis zum Nettoerlös und umgekehrt mittels Bruttogewinnmarge und -zuschlag sowie Gemeinkosten- und Reingewinnzuschlag rechnen	
	5	das Einzelkalkulationsschema eines Handelbetriebs inkl.	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
		MWST (Vorsteuer und Umsatzsteuer) anwenden	
Personal/Gehalt (RLP 4)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Lohnabrechnungen und Arbeitgeberbeiträge (RLP 4.1)	5	Lohnabrechnungen erstellen und verbuchen	
	5	Arbeitgeberbeiträge berechnen und auf die richtigen Konten verbuchen	
	5	Lohnvorschüsse, Naturallohn- und Spesenverrechnungen sowie Warenbezüge zu reduzierten Preisen verbuchen	
Abschlussarbeiten und besondere Geschäftsfälle (RLP 5)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen (RLP 5.1)	5	den Periodenerfolg mithilfe der entsprechenden Konten korrekt abgrenzen und überspringende Posten bereinigen	
	5	Rückstellungen verschiedener Art bilden, auflösen und von den passiven Rechnungsabgrenzungen unterscheiden	
Abschreibungen (RLP 5.2)	5	den Zweck der Abschreibungen erklären und Abschreibungsbeträge linear und geometrisch degressiv berechnen	
	5	den Abschreibungsbetrag gemäss direkter und indirekter Abschreibungsmethode mithilfe der richtigen Konten verbuchen	
	5	einen Wechsel der Abschreibungsmethode (inkl. Berechnungen) buchhalterisch durchführen	
	5	Periodenfremde Erfolge erfassen (Verkauf AV über/unter Buchwert)	
	5	die Wahl verschiedener Abschreibungsmethoden (Berechnung und Verbuchung) in konkreten Situationen anwenden, begründen und beurteilen	
	5	die gesetzlichen Bewertungs- und Rechnungslegungsvorschriften anwenden	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Bewertungen (inkl. Delkredere) (RLP 5.3)	5	die mutmasslichen Debitorenverluste festlegen und auf die richtigen Konten verbuchen	
Stille Reserven (RLP 5.4)	5	den Begriff der stillen Reserven erläutern	
	5	stille Reserven bilden und auflösen (inkl. Verbuchung)	
	5/6	eine materielle Bilanzbereinigung (Überleitung der externen Jahresrechnung in die interne) durchführen	
	5	den Zweck von stillen Reserven verstehen und die Auswirkungen von deren Bildung und Auflösung beurteilen	
Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Einzelunternehmungen (RLP 5.5)	5	Eigenlohn, Eigenzins, Privatbezüge, Kapitalveränderungen und Geschäftserfolg auf die richtigen Konten verbuchen und diese korrekt abschliessen	
	5	die Grösse Unternehmereinkommen (Eigenlohn, Eigenzins, Geschäftserfolg) berechnen	
	5	Den Zweck von Verrechnungsbuchungen verstehen und das steuerpflichtige Unternehmereinkommen berechnen	
Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Aktiengesellschaften (inkl. Gewinnverteilung) (RLP 5.6)	5	die besonderen Konten der Aktiengesellschaft führen (inkl. Abschlusskonten)	
	5	einen Gewinnverteilungsplan unter Berücksichtigung von nicht einbezahltem Aktienkapital aufstellen und die Gewinnverteilung verbuchen (inkl. Auszahlungen)	
	5	eine Kapitalerhöhung (Agio, Zeichnung und Liberierung) buchhalterisch korrekt durchführen	
	5	Bilanzgewinn, Bilanzverlust, Unterbilanz und Überschuldung erklären sowie einen Verlust korrekt erfassen und verbuchen (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht)	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Konzernrechnung und internationale Rechnungslegung (RLP 5.7)	6	• nationale und internationale Regelwerke für Konzerne und börsennotierte Unternehmen (Swiss-GAAP-FER, IFRS, US-GAAP) überblicken und unterscheiden	
Wertschriften, Immobilien und mobile Sachanlagen (RLP 6)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Konten im Zusammenhang mit Wertschriften, Immobilien und mobilen Sachanlagen (RLP 6.1)	6	• Wertschriftenkäufe und -verkäufe, Rückzahlungen von Obligationen, Anpassung von Buchwerten, Dividenden- und Zinserträge (inkl. Verrechnungssteuer), Bankspesen und Kursverluste mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen	
	6	• Nominalwert, Kurswert, Marchzinsen, Schlusswert und Spesen korrekt ermitteln und verwenden	
	6	• Immobilienkäufe und -verkäufe, Veränderung von Hypotheken, Hypothekarzinsen, Abschreibungen, Unterhalt, wertvermehrende Investitionen, Mietzinsen sowie Eigen- und Fremdmieten mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen	
	5	• Anlagenkäufe und -verkäufe (inkl. Anlageneintausch sowie Verbuchung von Gewinnen und Verlusten aus Anlagenverkäufen) mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen	
	6	• den Unterschied zwischen Wertschriften als Finanzanlagen und Beteiligungen verstehen und auf konkrete Beispiele anwenden	
Renditen bei Wertschriften und Immobilien (RLP 6.2)	6	• die Renditen bei Aktien- und Obligationenanlagen anhand der allgemeinen Renditeformel berechnen und interpretieren	
	6	• die Brutto- und Nettorendite bei Immobilien berechnen und interpretieren	
	6	• den Ertragswert bei Immobilien berechnen und interpretieren	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Geldflussrechnung (RLP 7)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Geldflussrechnung (RLP 7.1)	6	die Bedeutung der Geldflussrechnung als dritte Abschlussrechnung einschätzen	
	6	eine vollständige Geldflussrechnung in Berichtsform aufgrund von Eröffnungs- und Schlussbilanz, Erfolgsrechnung und ergänzenden Finanzinformationen erstellen	
	6	den Cashflow des Betriebsbereichs (bzw. Cashdrain) nach direkter und indirekter Berechnungsmethode ermitteln	
	6	den Free Cashflow berechnen und interpretieren	
	6	eine Geldflussrechnung auswerten und interpretieren	
	6	Auswirkungen von Geschäftsfällen auf die Grössen der Geldflussrechnung beurteilen	
Bilanz- und Erfolgsanalyse (RLP 8)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Bilanz- und Erfolgsanalyse (RLP 8.1)	5	eine Jahresrechnung formell und materiell bereinigen	
	5	Kennzahlen aus den Bereichen Finanzierung, Sicherheit, Liquidität und Rentabilität anhand von vorgegebenen Formeln berechnen und beurteilen	
	5	geeignete Massnahmen zur Verbesserung vorschlagen, falls die Beurteilung mittels Kennzahlen ungenügend ausfällt	
	5	den Zweck der Bereinigung der Jahresrechnung verstehen	
	5	Kennzahlen anhand von Geschäftsberichten berechnen und beurteilen	
Kosten- und Leistungsrechnung (RLP 9)		Die Lernenden können	Die Lernenden können

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Mehrstufige Erfolgsrechnungen (RLP 9.1)	6	mehrstufige Erfolgsrechnungen mit Ausweis von Betriebsergebnis, Unternehmungsergebnis, EBIT und EBITDA (inkl. Ertrag aus Eigenleistungen und Bestandesveränderungen der Halb- und Fertigfabrikate) erstellen und interpretieren	
	6	Geschäftsberichte grösserer Unternehmen interpretieren	
Betriebsabrechnung mit Ausweis von Kostenarten, Kostenstellen und Kostenträgern (RLP 9.2)	6	eine Kostenartenrechnung aufgrund der FIBU-Aufwandzahlen unter Berücksichtigung der sachlichen Abgrenzungen (inkl. kalkulatorischen Kosten) und der Differenzierung nach Einzel- und Gemeinkosten erstellen	
	6	eine Kostenstellenrechnung durch verursachergerechte Zuweisung der, bei der Kostenartenrechnung identifizierten, Gemeinkosten an die definierten Kostenstellen (inkl. Abrechnung der Vorkostenstellen) erstellen	
	6	eine Kostenträgerrechnung bei den einzelnen Produkten durch verursachergerechte Belastung der Einzelkosten (gemäss Kostenartenrechnung) und der Gemeinkosten (gemäss Kostenstellenrechnung) erstellen	
	6	im Rahmen der Kostenträgerrechnung Zuschlagssätze, Herstellkosten Produktion, Herstellkosten Verkauf, Selbstkosten, Nettoerlös und Erfolg je Produkt ermitteln	
	6	den Unterschied zwischen FIBU- und BEBU-Erfolg ermitteln	
	6	den Zweck der sachlichen Abgrenzung verstehen	
	6	den Erfolg je Produkt beurteilen und mögliche Massnahmen zur Erfolgsverbesserung eruieren	
Gesamt- und Einzelkalkulation sowie Kalkulationsgrössen im Produktionsbetrieb (RLP 9.3)	6	aufgrund des Betriebsabrechnungsbogens die Gesamtkalkulationsgrössen errechnen	
	6	von den Herstellkosten zum Nettoerlös und umgekehrt rechnen	
	6	das Einzelkalkulationsschema eines Produktionsbetriebs inkl.	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
		MWST (Umsatzsteuer) auf einzelne Produkte oder Aufträge anwenden	
Deckungsbeitrag und Break-Even (RLP 9.4)	6	die zwei Systeme Vollkosten- und Teilkostenrechnung unterscheiden	
	5/6	Nutzwerten berechnen und grafisch darstellen	
	6	den Verlauf der einzelnen Funktionen interpretieren	

8.2 Wirtschaft und Recht

1. Stundendotation

	4H	5H	6H
Schwerpunktbereich	3	3	3
Anzahl Lektionen	360		

2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM 25

Wirtschaft und Recht im Schwerpunktbereich hilft den Lernenden, sich in der bestehenden, wandelbaren Wirtschafts- und Rechtsordnung als Mitarbeitende in Unternehmungen und Organisationen, als Familienmitglieder, Konsumentinnen/Konsumenten und Staatsbürgerinnen/Staatsbürger zurechtzufinden sowie einen Beitrag zur weiteren nachhaltigen Entwicklung dieser Ordnung zu leisten. Dieses Ziel wird erreicht, wenn die Lernenden zu einer eigenen, sachlich fundierten und normativ begründeten Meinung bei konkreten betriebs- und volkswirtschaftlichen sowie rechtlichen Problemstellungen gelangen (mündige Wirtschafts- und Rechtsbürgerinnen/Rechtsbürger), eigene Lösungsideen einbringen und von Expertinnen/Experten vorgeschlagene Lösungen einschätzen können. Voraussetzung dazu ist, dass die Lernenden wesentliche betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und rechtliche Strukturen und Prozesse verstehen sowie normative Grundlagen von Entscheidungen durchschauen. Dazu eignen sie sich ein ökonomisches und rechtliches Grundlagenwissen an, welches sie auf konkrete Fälle anwenden.

Im Bereich Betriebswirtschaftslehre beschäftigen sich die Lernenden mit unternehmerischen Aspekten des Profit- und Non-Profit-Bereichs. Unternehmungen stellen aufgrund einer Nachfrage Güter her oder erbringen Dienstleistungen, weil es nachfragende Personen gibt, die zu einer monetären Gegenleistung bereit sind. Die Lernenden erwerben Kenntnisse wichtiger Aufbau- und Prozessstrukturen der Unternehmung und ihrer Umwelt sowie ein Verständnis für Entscheidungsprozesse, Wahlfreiheiten, Sachzwänge und Zielkonflikte im Management.

Im Bereich Volkswirtschaftslehre befassen sich die Lernenden mit gesamtwirtschaftlichen Aspekten: Die Volkswirtschaftslehre untersucht, wie knappe Ressourcen zur Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse verwendet werden. Diese sowie die arbeitsteilige Bereitschaft von Unternehmungen, die Bedürfnisse entgeltlich zu befriedigen, stellen den Motor der Wirtschaft dar. Die Lernenden erwerben Wissen über die wirtschaftlichen Grundvorgänge, d.h. Produktion, Verteilung und Konsum von Gütern, über die regulierenden monetären und nichtmonetären Rahmenbedingungen und deren Wirkung, über die damit verbundenen Tätigkeiten und Institutionen sowie über die Wirtschaftspolitik. Damit erhalten sie Einsicht in wichtige mikro- und makroökonomische Zusammenhänge und sind in der Lage, entsprechende Problemstellungen unter Einbezug gesellschaftlicher, ökologischer und technischer Entwicklungen zu erkennen und zu beurteilen.

Im Bereich Recht erwerben die Lernenden ein Grundwissen über unser Rechtssystem sowie über dessen normative Grundlagen als Rahmen unserer Gesellschaftsordnung. Damit verbunden erlangen sie eine juristische Mithörkompetenz (juristisches Grundlagenwissen, juristische Arbeitstechniken, Beurteilung von Fällen) sowie die Fähigkeit, bei rechtlichen Wertkonflikten sowohl gegenüber dem Rechtsstaat als auch gegenüber anderen Rechtssubjekten Entscheidungen treffen zu können. Die Lernenden gelangen zur Einsicht, dass die – evolutiv veränderbaren – Gesetze die Beziehungen zwischen den Mitgliedern einer Gesellschaft strukturieren und organisieren, zur Konfliktlösung beitragen und dass eine Gesellschaft ohne Gesetze nicht funktionsfähig ist.

Zur Verdeutlichung der sogenannten SOG+ Lernziele werden sie in den Fachlehrplänen farblich gekennzeichnet:

schwarz	Lerninhalte gemäss BM-RLP / relevant für Abschlussprüfungen
grün	SOG+-Lerninhalte gültig nur für HMS

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* das Tagesgeschehen in Bezug auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen reflektieren; Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Gegebenheiten und deren Veränderungen beurteilen
- *Nachhaltigkeitsorientiertes Denken und Handeln:* sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen und dabei gemeinsam Zukunftsentwürfe skizzieren, welche helfen, sich, seinen Mitmenschen und der Umwelt Sorge zu tragen
- *Interessen:* das wirtschaftliche, rechtliche, ökologische und politische Geschehen mit Aufmerksamkeit verfolgen
- *Arbeits- und Lernverhalten:* Lernprozesse selbstständig und in Gruppen organisieren; Lern- und Arbeitsmethoden (z.B. Textanalyse, Interpretation

von Statistiken, Analyse von Daten, Verwendung von Recherchetools) anwenden; das eigene Lern- und Arbeitsverhalten systematisieren und kritisch reflektieren

- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen):* wirtschaftliche und rechtliche Problemstellungen mit Hilfe von Medien allein und im Team analysieren; Lösungsvarianten entwickeln, bewerten und einer Entscheidung zuführen
- *Sprachkompetenz:* Fachspezifische Terminologien verstehen und präzise verwenden

4. Fachlehrplan Wirtschaft und Recht

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Betriebliche Aspekte (RLP 1)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Unternehmungsmodell (RLP 1.1)	4	ein nachhaltiges Unternehmungs-Umwelt-Modell anhand eines Fallbeispiels erklären	
	4	Anspruchsgruppen erkennen sowie mögliche Zielkonflikte daraus ableiten und erklären	
	4	unternehmerische und betriebliche Massnahmen in einer Unternehmensstrategie, dem Unternehmungskonzept und in einem Businessplan verorten sowie Wechselwirkungen zwischen den Bereichen Leistung, Finanzen und Soziales zeigen	
	4	Änderungen in den Umweltsphären erkennen und mögliche Reaktionen der Wirtschaftsteilnehmerinnen/Wirtschaftsteilnehmer beurteilen	
Bereich Leistung (RLP 1.2)	4	Leistungsziele verstehen, daraus Ziele für zu entwickelnde Produkte und Dienstleistungen ableiten, Zielkonflikte erkennen und Lösungsansätze entwickeln	
	4	Auswirkungen von Leistungszielen auf die anderen Unternehmensbereiche beurteilen	
	4	verschiedene Möglichkeiten zur Ermittlung von Marktinformationen beschreiben und deren Zweckmässigkeit beurteilen	
	4	einen begrenzten, sinnvollen Marketing-Mix an Beispielen vorschlagen	
	4	unternehmerische Organisationsformen (Ablauf-/Aufbauorganisation) nennen und an Beispielen interpretieren oder anwenden	
Bereich Finanzen (RLP 1.3)	5	verschiedene Finanzierungsformen erläutern: Aussenfinanzierung durch Fremd- und Beteiligungsfinanzierung sowie Innenfinanzierung durch Selbstfinanzierung und Finanzierung aus	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
		Vermögensumschichtungen	
	5	diese Finanzierungsformen vergleichen und dazu Lösungsvorschläge bezogen auf überschaubare Situationen unterbreiten	
Bereich Soziales (RLP 1.4)	4/5/6	die Bedeutung von Corporate Social Responsibility erkennen und Instrumente für die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltgesetzen anhand von ausgewählten Beispielen aus der Unternehmungswelt beschreiben	
	5	die Bereiche der Personalhonorierung sowie die Vor- und Nachteile verschiedener Lohnarten und -bestandteile erläutern	
	5	die Bedeutung der Personalentwicklung für die Arbeitsproduktivität zeigen sowie Mitwirkungsalternativen und -modelle erklären und beurteilen	
	5	- die Bedeutung der Motivation für das Personalwesen erläutern - die Unterschiede zwischen der intrinsischen und der extrinsischen Motivation (Hygienefaktoren) kennen und im Arbeitsprozess erklären	
Spezielle Betriebswirtschaftslehre: Banken und Versicherungen (RLP 1.5)	5	die Funktionsweise der Banken in den Grundzügen und ihre Haupttätigkeiten beschreiben, die Grundstruktur einer Bankbilanz erklären und die Bedeutung der Höhe der Eigenkapitalbasis in Bezug auf das Risiko einschätzen	
	5	Die verschiedenen Kreditarten kennen und die Kreditvergabe (inkl. Bonitätsprüfung) erläutern und beurteilen	
	5	die Funktionsweise der Börse in den Grundzügen beschreiben und die an ihr gehandelten Effekte und Rechte als Kapitalbeschaffungs- und Anlagemöglichkeiten erläutern	
	5	Eine Aktienkapitalerhöhung rechnen und die Bedeutung eines Bezugsrechts erklären	
	5	Optionen als Future-Geschäft erklären und ein Kurs-Gewinn-Diagramm zeichnen	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
	5	Möglichkeiten des finanziellen Schutzes durch Versicherungen für Privatpersonen und exemplarisch für Unternehmungen nennen und Vorschläge für konkrete Situationen entwickeln	
	5	Arztrechnung mit Selbstbehalt und Franchise erläutern	
Volkswirtschaftliche Aspekte (RLP 2)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Wirtschaftsteilnehmerinnen/ Wirtschaftsteilnehmer und Märkte (RLP 2.1)	4/5	auf der Grundlage von Bedürfnissen, beschränkten Ressourcen, Anreizsystemen sowie des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln, wie Wirtschaftssubjekte Entscheidungen zur Bedürfnisbefriedigung treffen und auf Märkten nachhaltig zusammenwirken	
	4/5	das Verhalten und Zusammenwirken der Wirtschaftsteilnehmerinnen/-teilnehmer im erweiterten Wirtschaftskreislauf analysieren	
	5/6	die Bedeutung von Lenkungsinstrumenten (z. B. CO₂-Abgabe oder Emissionszertifikate) für ein nachhaltiges Wirtschaften beschreiben	
	5/6	die Folgen von wirtschaftspolitischen Eingriffen in Märkte (z.B. Preiskontrollen, Steuern) anhand des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln, die weiteren Auswirkungen auf den Wohlstand beurteilen sowie eine eigene Meinung zur Wünschbarkeit der Eingriffe bilden und vertreten	
	5/6	die Konsumenten- und Produzentenrente zeichnen und erläutern und die Auswirkung von Höchst- und Mindestpreisen erklären	
Wachstum, Konjunktur und Arbeitslosigkeit, Indikatoren für	5	die drei Arten zur Berechnung des Bruttoinlandsprodukts erklären und die Aussagekraft dieser Grösse einschätzen, unter anderem auch hinsichtlich der Einkommens- und Vermögensverteilung	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
nachhaltiges Wirtschaften (RLP 2.2)	6	Ursachen für das langfristige Wachstum einer Volkswirtschaft beschreiben und die Bedeutung dieser Ursachen beurteilen	
	5/6	die Phasen eines Konjunkturzyklus beschreiben und Ursachen für den Auf- und Abschwung ermitteln	
	6	die Instrumente einer expansiven und einer restriktiven Konjunkturpolitik erklären und deren Wirkungen einschätzen	
	5	verschiedene Grössen zur Messung der Arbeitslosigkeit erläutern und unterschiedliche Arten von Arbeitslosigkeit beschreiben	
	5/6	neben dem Bruttoinlandprodukt neue Indikatoren für das nachhaltige Wirtschaften als Alternative oder Ergänzung zum Bruttoinlandprodukt beschreiben	
Sozialer Ausgleich	5	Das 3-Säulen-System der Vorsorge und aktuelle Probleme erläutern	
	5	Kapitaldeckungs- und Umlageverfahren erklären	
Geld, Banken, Preisstabilität und Staatsfinanzen (RLP 2.3)	6	das in der Schweiz angewandte Konzept zur Messung des Preisniveaus beschreiben	
	6	den Zusammenhang zwischen Geldmenge und Inflation im Modell analysieren	
	6	die Instrumente der Nationalbank zur Geldmengensteuerung erklären und deren Wirksamkeit einschätzen	
	6	die Interdependenz zwischen Preisstabilität, Arbeitslosigkeit und Konjunkturverlauf einschätzen	
	5/6	Vor- und Nachteile der Staatsverschuldung zeigen und die Wichtigkeit einer massvollen und nachhaltigen Staatsverschuldung erkennen	
Aussenwirtschaft (RLP 2.4)	6	die Bedeutung der aussenwirtschaftlichen Verflechtung für eine	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
		kleine Volkswirtschaft wie die Schweiz einschätzen	
	6	die Zahlungsbilanz und ihre Auswirkungen interpretieren	
	6	die Entstehungsgründe für die Europäische Währungsunion beschreiben und sich zur Bedeutung der wirtschaftlichen Integration der Schweiz in den europäischen Binnenraum eine eigene Meinung bilden	
	6	die grundsätzlichen Funktionsweisen verschiedenen Währungssysteme (insbesondere fixe und flexible Wechselkurse) erklären und deren realwirtschaftliche Auswirkungen ableiten	
	6	wirtschaftliche, ökologische und energiepolitische Aspekte der globalen wirtschaftlichen Verflechtung beurteilen	
	6	das Konzept des Freihandels, seine Auswirkungen auf den Wohlstand und auf Verteilungsfragen beurteilen	
Rechtliche Aspekte (RLP 3)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Rechtsordnung und Grundbegriffe (RLP 3.1)	4	die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems beschreiben und dieses als wesentlichen Teil unserer sozialen Organisation und deren Normen wahrnehmen	
	4	die Organisation des schweizerischen Rechts in groben Zügen beschreiben	
	4	die grossen Rechtsgebiete charakterisieren (öffentliches und privates Recht, Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Strafrecht, Zivilgesetzbuch, Obligationenrecht) sowie Rechtsfälle in diese Gebiete einordnen	
	4/5/6	sich mit praktischen und aktuellen Rechtsfragen auseinandersetzen und bei Rechtsproblemen ein gezieltes, systematisches Vorgehen (Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolge, Rechtsanwendung) befolgen	
	4	die Erlangung von Rechts-, Urteils- und Handlungsfähigkeit von	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Zivilgesetzbuch (RLP 3.2)		natürlichen und juristischen Personen beschreiben und die rechtlichen Konsequenzen ableiten	
	6	Rechtsfälle aus dem Familien- und dem Erbrecht mithilfe des Gesetzes bearbeiten	
	6	die Funktionsweise und Organisation des Kindes- und Erwachsenenschutzes und die behördlichen Massnahmen beschreiben	
	4/5/6	sachenrechtliche Problemstellungen mithilfe des Gesetzes beurteilen	
Allgemeine Bestimmungen des Obligationenrechts (OR) (RLP 3.3)	4	die Entstehung der Obligationen aus Vertrag, unerlaubter Handlung und ungerechtfertigter Bereicherung unterscheiden	
	4	die Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Verträgen unterscheiden	
	4/5	die wesentlichen Rechtsnormen zu verbreiteten Vertragsarten (insbesondere Kauf-, Miet- und Arbeitsvertrag) anwenden	
	4/5	die hauptsächlichen Konfliktzonen zwischen den Partnerinnen/Partnern der einzelnen Verträge ermitteln und die Folgen von Vertragsverletzungen beurteilen	
	4/5	Fragen des Vertragsrechts mithilfe des Gesetzes und an-hand eines geeigneten Falllöschemas selbstständig bearbeiten	
Die einzelnen Vertragsverhältnisse (RLP 3.4)	4/5	die wesentlichen Rechtsnormen zu verbreiteten Vertragsarten (insbesondere Kauf-, Miet- und Arbeitsvertrag) anwenden	
	4/5	die hauptsächlichen Konfliktzonen zwischen den Partnerinnen/Partnern der einzelnen Verträge ermitteln und die Folgen von Vertragsverletzungen beurteilen	
	4/5	Fragen des Vertragsrechts mithilfe des Gesetzes und an-hand eines geeigneten Falllöschemas selbstständig bearbeiten	
Gesellschaftsrecht und weitere	5/6	die wichtigsten Grundlagen des Gesellschaftsrechts und des	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Rechtsgebiete (SchKG, Steuerrecht, KKG, Handelsregister) (RLP 3.5)		Handelsregisterrechts beschreiben sowie Rechtsprobleme in diesem Bereich mithilfe des Gesetzes selbstständig bearbeiten	
	5/6	das schweizerische Schuldbetreibungs- und Konkursrecht (SchKG) in Grundzügen anwenden	
	5/6	den Aufbau des schweizerischen Steuerrechts darstellen	
	5/6	überschaubare Rechtsprobleme im Bereich des Konsumkreditgesetzes (KKG) bearbeiten	
Strafrecht	4/5/6	den Zweck und die Rechtsgrundlagen des Strafrechts beschreiben	
	4/5/6	die Voraussetzungen der Strafbarkeit auf einfache Fälle anwenden	
	4/5/6	die wesentlichen Strafen und Massnahmen des Strafrechts und des Jugendstrafrechts beschreiben	
Immaterialgüterrecht	4/5/6	die Bedeutung des Urheber-, Patent-, Marken- und Designrechts an Beispielen erklären	

9 Fachlehrpläne Ergänzungsbereich

9.1 Geschichte und Politik

1. Stundendotation

	4H	5H	6H
Ergänzungsbereich	2	2	2
Anzahl Lektionen	240		

2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM 25

Geschichte und Politik bietet den Lernenden eine historische Orientierung und hilft ihnen, sich im laufenden Prozess der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung zu situieren. Einsichtig gemacht werden wichtige politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen, die für unser Land und unsere Kultur in den letzten zwei bis drei Jahrhunderten bedeutsam Aufbau des Lehrplans

waren und es heute noch sind. Der Unterricht beleuchtet zentrale geschichtliche Ereignisse, Personen und Prozesse in einer exemplarischen Auswahl und fördert so ein Grundverständnis für die Herausforderungen der Moderne und für die Probleme der Gegenwart. Geschichtliche Abläufe wiederholen sich nie gleich. Wer aber über Grundkenntnisse in Geschichte verfügt, kann leichter abschätzen, wie sich unsere Gesellschaft entwickelt und welche Kräfte wirksam sind.

Vermittelt wird weiter das Grundwissen, um politische Prozesse zu verstehen. Die Lernenden werden über die wesentlichen Strukturen und Funktionsweisen des Staates sowie über ihre staatspolitischen Rechte und Pflichten informiert. Sie erkennen überdies, dass Politik und Medien in Wechselbeziehungen zueinanderstehen und durch Interessenvertretungen beeinflusst werden. Auf dieser Basis bilden sich die jungen Menschen in politischen Fragen eine fundierte Meinung und tragen später als aufgeklärte Persönlichkeiten eine demokratische Kultur und pluralistische Gesellschaft mit.

3. Überfachliche Kompetenzen

Des Weiteren lernen sie mit Quellen kritisch umzugehen, Zeugnisse aus der Vergangenheit zu befragen, sie im jeweiligen Kontext einzuordnen und ihre Bedeutung für die Gegenwart zu verstehen. Auf diese Weise werden die Lernenden darin unterstützt, das spezialisierte moderne Wissen in einer integrativen Sicht wieder zusammenzufügen.

Zur Verdeutlichung der sogenannten SOG+ Lernziele werden sie in den Fachlehrplänen farblich gekennzeichnet:

schwarz	Lerninhalte gemäss BM-RLP / relevant für Abschlussprüfungen
grün	SOG+-Lerninhalte gültig nur für HMS

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* sich ein kritisch-forschendes Denken aneignen
- *Sozialkompetenz:* Empathie für Menschen verschiedener sozialer, kultureller und geografischer Herkunft entwickeln; die Bedeutung der Menschenrechte für das Zusammenleben verstehen
- *Interessen:* Interesse an Politik, Kultur und kultureller Vielfalt entwickeln; eine eigene politische Meinung bilden und diese auch einzubringen wissen; sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung im globalen Rahmen auseinandersetzen; mit der Ungewissheit offener Situationen umgehen; Vorstellungen über die Gestaltung der Zukunft entwickeln; Bedeutung des Individuums und der Interaktion mit Mitmenschen und der Umwelt reflektieren

- *Wissenstransfer:* Bezüge zu anderen Fächern herstellen; eine soziale, kulturelle, technische und wirtschaftliche Optik entwickeln
- *Sprachkompetenzen:* Wissenschaftliche Texte und Darstellungen verstehen, kontextualisieren und verarbeiten; fachspezifische Terminologien verstehen und präzise verwenden; sich in der Fachsprache schriftlich ausdrücken sowie mündlich äussern und diskutieren; sich situationsgerecht und mit differenziertem Wortschatz ausdrücken
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen):* Die Fähigkeit entwickeln, unter anderem mithilfe aktueller IKT zielorientierte Recherchen durchzuführen, Informationen zu analysieren, zu beurteilen und zu verarbeiten; den kritischen Umgang mit IKT üben.

4. Fachlehrplan Geschichte und Politik

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Grundlagen der Moderne (18. bis 21. Jahrhundert) (RLP 1)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Demografische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen (RLP 1.1)	4	die Bedingungen für die Entstehung neuer Ideen und für ihre Weiterentwicklung erfassen	
	4	Veränderbarkeit und Beharrungsvermögen sozialer und politischer Strukturen über längere Zeiträume an geeigneten Beispielen erkennen	
	4	wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge mit historischen Sonden erforschen	
	4	die Aufklärung und ihre Auswirkungen auf die Gegenwart erfassen	
	4	die grundlegenden Veränderungen von Produktion, Arbeit und Alltag in der Industrialisierung beschreiben und Bezüge zu heutigen Wirtschafts- und Lebensformen herstellen	
Politische Umbrüche und Revolutionen (RLP 1.2)	4/5/6	historische Quellen und Darstellungen kritisch analysieren, im Kontext verstehen und die Bedeutung für die Gegenwart erkennen	4: historische Quellen und Darstellungen erkennen, beschreiben und ihren Entstehungskontext nennen 5: historische Quellen und Darstellungen systematisch untersuchen, ihren Entstehungszusammenhang erklären und die Aussageabsicht beurteilen 6: eigenständige Interpretationen entwickeln, kritische Urteile zu historischen Quellen und Darstellungen formulieren und deren Relevanz für gegenwärtige Fragestellungen begründen
	4	politische Strukturen und Zusammenhänge analysieren	
	4	Revolutionen und ihre staatspolitischen Ideen und Veränderungen als wichtige Grundlage moderner Staaten erkennen	
Politik und Demokratie (Staatskunde) (RLP 2)		Die Lernenden können	Die Lernenden können

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Zivilgesellschaft, politische Willensbildung und moderne schweizerische Institutionen (RLP 2.1)	5	Funktionen und Wirkungen von politischen Prozessen und die Bedeutung der Medien in Grundzügen erkennen	
	5	die Sprache der Politik in geeigneten Situationen anwenden, sich an einer Debatte beteiligen und eine konstruktive Streitkultur entwickeln	
	5	die staatspolitischen Rechte und Pflichten, insbesondere im Hinblick auf Menschenrechte und Demokratie, erkennen	
	5	Machtverhältnisse und Interessenvertretung kritisch hinterfragen	
	5	das politische Modell des schweizerischen Bundesstaates und der halbdirekten Demokratie besser verstehen	
	5	die sich daraus ergebenden Möglichkeiten für die Bürgerin und den Bürger zur Wahrnehmung der Interessen erkennen	
	5	die wichtigsten Institutionen der kommunalen, kantonalen und nationalen Politik sowie die politischen Akteure benennen und deren grundlegende Aufgaben unterscheiden	
	5	sich aktiv mit Wahlen und Abstimmungen auseinandersetzen, indem sie ihre eigenen Meinungen formulieren, sich offen und kritisch mit anderen Positionen auseinandersetzen und Argumente abwägen	
Internationale Organisationen und Globalisierungstendenzen (RLP 2.2)	5	die Schweiz als Teil der Völkergemeinschaft begreifen und die wichtigsten internationalen Institutionen, welche der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit dienen, in ihren Grundzügen verstehen	
	5/6	die Globalisierung als zentrales Problemfeld der Gegenwart und Zukunft diskutieren	5: die grundlegenden Merkmale der Globalisierung beschreiben und deren Auswirkungen auf verschiedene Länder diskutieren 6: können die Globalisierung als zentrales Problemfeld der Gegenwart und Zukunft kritisch analysieren, indem sie histori-

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
			sche Entwicklungen einbeziehen und verschiedene gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Perspektiven beleuchten
Werden und Entwicklung der modernen Schweiz (Schweizergeschichte) (RLP 3)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Werden des modernen Bundesstaates (RLP 3.1)	4	politische und wirtschaftliche Kräfte und ihre Beiträge zur Entwicklung der modernen Schweiz identifizieren und einordnen	
	4	Mythen als geschichtswirksame Kräfte wahrnehmen, sie von der historischen Realität unterscheiden und ihre Instrumentalisierung in Politik und Wirtschaft erkennen	
Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates (mit Schwerpunkt Zeitgeschichte) (RLP 3.2)	5	Chancen und Grenzen der Neutralität für die moderne Schweiz einschätzen	
	5	den Wechsel zwischen Isolation und Öffnung als Konstante der Schweizer Geschichte erkennen	
Migration, nationale Identität und soziokultureller Wandel (mit Schwerpunkt Zeitgeschichte) (RLP 3.3)	5	Modernisierungsprozesse und ihre Folgen an geeigneten Beispielen analysieren	
	5	die Spannung zwischen der eigenen Kultur und anderen Kulturen als bedeutsam erleben	
	5	kulturelle Faktoren wie Religion, Kunst, Wissenschaft und Technik als Bestandteil menschlichen Lebens erkennen	
Gesellschaftliche Bewegungen, nationale Ambitionen und politische Systeme (RLP 4)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Nationale Forderungen und Probleme der Identitätsfindung (RLP 4.1)	4	einige wesentliche Bedingungen für die Entstehung und Verbreitung von Nationalismen erkennen	
	4	den Nationalismus als wichtige Ursache für Spannungen und	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
		Kriege begreifen	
	4	den Nationalismus als prägende Kraft für nationale Einigungen diskutieren	
Imperialistische Expansion und Konflikte (RLP 4.2)	4	Beispiele globaler oder regionaler Konflikte auf Ursachen untersuchen, den Ablauf festhalten und ihre Auswirkungen beschreiben	
	5	die Brutalität von Kriegen aus der Sicht der Betroffenen verstehen	
	5	das Konzept des Selbstbestimmungsrechtes der Völker an aktuellen Fällen verstehen	
	5	die Wirkung von Propaganda, Feindbildern und Massenpsychologie erkennen	
Wirtschaftliche Systeme und ihre Auswirkungen (RLP 4.3)	5/6	verschiedene Wirtschaftssysteme und die jeweilige Rolle des Staates vergleichen	5: die Ursachen und Folgen der (Hyper)inflation von 1923 bzw. 1929 beschreiben und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Wirtschaft analysieren 6: unterschiedliche Wirtschaftssysteme während des Kalten Kriegs vergleichen
	5/6	die Entstehung und Auswirkungen von Wirtschaftskrisen nachvollziehen und erklären	
Aufkommen von totalitären Systemen (RLP 4.4)	5	Bedingungen für das Aufkommen totalitärer Systeme analysieren	
	5	Herrschaftsinstrumente und -techniken in totalitären Systemen erklären	
	5/6	verschiedene totalitäre Ideologien vergleichen und ihre Folgen beurteilen	5: zentrale totalitäre Ideologien der Zwischenkriegszeit anhand ihrer Entstehungsbedingungen, Merkmale und Ziele vergleichen und deren Auswirkungen auf Gesellschaft, Politik und internationale Ordnung beurteilen 6: die nationalsozialistische Ideologie und Politik im Kontext des Zweiten Weltkriegs analysieren und ihre Folgen beurteilen
	6	totalitäre Ideologien und Praktiken als Herausforderungen für	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
		demokratische Gesellschaften verstehen und deren Reaktionen umschreiben	
Neue soziale Bewegungen (RLP 4.5)	6	Ursprung, Ausdrucksformen und Folgen von Jugendbewegungen aufzeigen	
	6	den Einfluss von Mentalitäten, Lebensformen und Geschlechterrollen an geeigneten Themen untersuchen	
Aktuelle Herausforderungen (RLP 5)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Politische, wirtschaftliche und soziale Aktualität (RLP 5.1)	6	sich sachgerecht informieren, sich in der Vielfalt der Informationen zurechtfinden sowie eine fundierte Meinung bilden und begründen	
	6	den historischen und politischen Hintergrund in Themen anderer Fächer einbeziehen	
	6	fundierte gesellschaftliche und individuelle Schlussfolgerungen aus aktuellen Problemen und Erscheinungen ziehen und begründen	
	6	sich als verantwortungsbewusstes Mitglied der Gesellschaft für das Wohl zukünftiger Generationen einsetzen, insbesondere auch im Bereich des Globalen Lernens und der nachhaltigen Entwicklung	
Rezeption von Geschichte (RLP 5.2)	6	den Wandel als konstitutives Element der Geschichte verstehen	
	6	einige Gegenwartsprobleme mit historischen Mitteln erforschen und auf diese Weise die geschichtlichen Wurzeln der Gegenwart begreifen	
	6	kritisch aktuelle politische Themen analysieren und diskutieren	
	6	kritisch und differenziert die Komplexität verschiedener Weltanschauungen erkennen und die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Kulturen und Gesellschaften nachvollziehen	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
	6	• aussereuropäische Quellen, Geschichtsbilder/Geschichtsschreibung(en) einordnen und verstehen	

9.2 Technik und Umwelt

1. Stundendotation

	4H	5H	6H
Ergänzungsbereich	2	2	0
Anzahl Lektionen	160		

2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele nach RLP BM 25

Der Unterricht in Technik und Umwelt hat zum Ziel, bedeutsame allgemeinbildende Themen auf der Basis der naturwissenschaftlichen und technischen Grundkenntnisse der Lernenden und im Kontext zur Umwelt zu bearbeiten. Bei der Auswahl der Themen hat der Aktualitätsbezug hohe Priorität.

Unter dem Leitbegriff Technik werden alle von Menschen gemachten Produkte und die besonderen Fähigkeiten verstanden, die direkt oder indirekt der Erhaltung und Entfaltung des menschlichen Lebens dienen.

Unter dem Leitbegriff Umwelt werden primär die natürlichen Ressourcen der Lebenswelt Erde und sekundär die von den Menschen bestimmte sozio-kulturelle Umwelt (Technologie, Ökonomie, Kultur, Politik und Recht) verstanden.

Die ganzheitliche Sichtweise im Spannungsfeld zwischen Technik und Umwelt fördert das vernetzte und selbstständige Erarbeiten einer persönlichen Meinung. Dadurch werden Grundlagen für den persönlichen und gesellschaftlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung gelegt.

Der Unterricht in Technik und Umwelt fördert das raumbezogene Verständnis für komplexe Herausforderungen (bspw. Globalisierung, Disparitäten, Bevölkerungsentwicklung und Migration sowie Ressourcenkonflikte) und schärft das Bewusstsein für Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene.

Zur Verdeutlichung der sogenannten SOG+ Lernziele werden sie in den Fachlehrplänen farblich gekennzeichnet:

schwarz	Lerninhalte gemäss BM-RLP / relevant für Abschlussprüfungen
grün	SOG+-Lerninhalte gültig nur für HMS

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten I*: selbstorganisiert lernen (das eigene Lernen planen und auswerten); sich in neue Themengebiete einarbeiten; Kritik anbringen und annehmen; Meinungen kritisch hinterfragen; andere Sichtweisen verstehen; nichtlinear, vernetzt und systemisch denken
- *Sozialkompetenz*: im Team ergebnisorientiert arbeiten; Verantwortung wahrnehmen; die eigene Meinung hinterfragen
- *Sprachkompetenz*: Fachbegriffe verstehen und korrekt anwenden, Fachtexte verstehen und zusammenfassen; sich schriftlich und mündlich mit differenziertem Wortschatz ausdrücken
- *Arbeits- und Lernverhalten*: zielgerichtet recherchieren, Quellen korrekt zitieren und in deren Kontext einbetten; Strategien entwickeln und anwenden, die zu einem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen (Energie, Rohstoffe und Umwelt einschliesslich des sozialen Umfelds) führen
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen)*: IKT zur Informationsgewinnung (statistische Darstellungen, interaktive Karten) und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen)

4. Fachlehrplan Technik und Umwelt

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Die Welt: ein vernetztes System (RLP 1)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Das Ökosystem und die Umweltbereiche (Atmosphäre, Boden, Wasser, Biosphäre) (RLP 1.1)	4	wichtige chemische Elemente, Verbindungen und Reaktionen sowie biologische Prozesse nennen und ihre Bedeutung an Beispielen erklären	
	4	die vier Umweltbereiche beschreiben und ihre Funktion im Ökosystem erklären	
	4	wichtige Kreisläufe und Stoffflüsse wie Kohlenstoff- und Wasserkreislauf oder Energiefluss beschreiben	
	4/5	aktuelle sowie im Unterricht behandelte Ereignisse geografisch verorten und so ihr topografisches Wissen vertiefen	
Vernetzte Systeme (RLP 1.2)	4	Elemente und Beziehungen in Systemen an Beispielen verstehen und darstellen	
	4	Folgen von Eingriffen in vernetzte Systeme abschätzen (Luftschadstoffe, CO₂ und Klima, Rodung des Regenwalds)	
	4	Probleme und Zusammenhänge mit geeigneten Verfahren wie Messung oder Dokumentenanalyse selbstständig erarbeiten	
	4	die erforderlichen naturwissenschaftlichen und technischen Grundkenntnisse nutzen bzw. erarbeiten	
	4	Wechselbeziehungen und Rückkoppelungen in ein bis zwei Systemen erkennen	
	4	Elemente und Beziehungen im Klimasystem verstehen und darstellen und die dafür nötigen astronomischen Grundlagen erarbeiten und verstehen	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
		die Auswirkungen menschlicher Einflüsse auf das Klimasystem ableiten	
Der Mensch in seiner Beziehung zur Umwelt (RLP 2)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Material- und Stoffflüsse (RLP 2.1)	4	erneuerbare und nichterneuerbare Ressourcen unterscheiden und Beispiele nennen	
	4	den Unterschied zwischen Recycling und Downcycling erklären	
	4	den Weg vom Rohstoff bis zur Entsorgung (Produktlebenszyklus) an Beispielen beschreiben	
	4	die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Rohstoffgewinnung und -nutzung (Anbau und Gewinnung, Transport, Verarbeitung, Entsorgung) an Beispielen beurteilen	
Energie und Energieflüsse (RLP 2.2)	5	chemische, thermische, kinetische und elektrische Energieformen nennen	
	5	unterschiedliche Formen der Energiegewinnung beschreiben	
	5	den Energieerhaltungssatz erklären	
	5	Grundbegriffe und Einheiten verstehen und richtig anwenden	
	5	die historische Entwicklung des Energieverbrauchs und der Energieabhängigkeit sowie deren Auswirkungen auf die Umwelt beschreiben	
	5	Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Energieformen abwägen	
Umwelteinwirkungen (RLP 2.3)	4	wichtige globale und lokale Umwelteinwirkungen nennen	
	4	die naturwissenschaftlichen Grundlagen von Umwelteinwirkungen und deren Folgen erklären	
	4	Umweltdaten auswerten, interpretieren und Schlüsse ziehen	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
Lösungsansätze zu einer nachhaltigen Entwicklung (RLP 3)		Die Lernenden können	Die Lernenden können
Konzept der nachhaltigen Entwicklung (RLP 3.1)	4	das Konzept der nachhaltigen Entwicklung erklären	
	4	ökologische, soziale und ökonomische Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung nennen	
	4	anhand von Nachhaltigkeitskriterien Fallbeispiele beurteilen (Agrotreibstoffe, Tourismusprojekte, Holzwirtschaft, Car-Sharing, Entwicklungsprojekte)	
	4	Umwelteinwirkungen mit geeigneten Methoden wie ökologischer Fussabdruck, Ökobilanz oder Ökosozialprodukt beurteilen	
Lösungsansätze (RLP 3.2)	4	nationale und globale Instrumente des Umweltschutzes wie Klima- und Artenschutzabkommen, Umweltrecht und Kostenwahrheit darlegen	
	4	die Begriffe Effizienz und Suffizienz unterscheiden und erklären	
	4	das Cradle-to-Cradle-Prinzip an Beispielen erklären	
	5	technische Produkte und Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung (alternative Energien, Cleantech) verstehen und beurteilen	
	5	wirtschaftliche und politische Massnahmen wie Subventionen, Ökolabels, Handelsbegrenzungen, Verkehrspolitik oder Energiepolitik auf ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung beurteilen	
	5	Nano-, Gen-, Kommunikations- und weitere aktuelle Technologien erklären und bezüglich ihres Beitrags zu einer nachhaltigen Entwicklung beurteilen	
	4/5	persönliche Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklung und zukunftsfähigen Lebensführung entwerfen	

Lerngebiete und Teilgebiete	Klassenstufe	Fachliche Kompetenzen (RLP)	Präzisierungen bei zirkulären Lehrplänen (Anforderungsniveaus pro Klassenstufen)
	5	komplexe Zusammenhänge analysieren, deren Auswirkungen auf zukünftige Entwicklungen abschätzen und im Kontext nachhaltiger Entwicklung begründet Stellung beziehen	
Disparitäten	5	die ungleiche Ausstattung verschiedener Räume erkennen, Entwicklungsunterschiede – insbesondere zwischen Globalem Norden und Globalem Süden – erfassen und vergleichen sowie Ansätze der Entwicklungszusammenarbeit einordnen	
Demographie	5	- Basiswissen der Demographie verstehen, anwenden und demographische Prozesse beurteilen - Migration als globales und komplexes räumliches Phänomen analysieren, Ursachen und Steuerungsfaktoren erklären sowie gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Auswirkungen von Migrationsbewegungen beurteilen	
Globalisierung	5	- wichtige Standortfaktoren erkennen und erklären, wie diese die räumliche Verteilung von Produktion und Unternehmen im Kontext der Globalisierung beeinflussen - die Globalisierung erklären, ihre Ursachen erkennen und ihre wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Folgen anhand von Beispielen analysieren und bewerten	

10 Lehrplan für die berufliche Ausbildung (EFZ)

Der berufskundliche Unterricht wird in einem separaten Dokument «Konzept und Lehrplan Berufliche Praxis (HKB B – D) und digitale Kompetenzen (HKB E)» geregelt.

11 Berufliche Praxis (HKB B – D)

Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Beruflicher Unterricht	6	6	8

12 Digitale Kompetenzen (HKB E)

Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Beruflicher Unterricht	2	2	2

13 Fachlehrpläne für zusätzliche Fächer

13.1 Sport

Der Lehrplan für den Sportunterricht entspricht formal und inhaltlich den ersten beiden Spalten aus dem Lehrplan BM 2023. Die Spalte zu den Vorschlägen zur Handlungskompetenzorientierung wurde analog den neuen Fachrahmenlehrplänen weggelassen.

1. Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Sport	3	3	3

2. Didaktische Hinweise und Allgemeine Bildungsziele

Dem Druck und den Belastungen des heutigen Alltags kann nur standhalten, wer selbst psychisch und physisch gesund ist. Wissen und Einsichten alleine können nicht genügen; eine gesunde Lebenshaltung muss erlernt, erfahren und erlebt werden.

Der Sportunterricht bietet dabei eine ideale Plattform, den Lernenden einen Zugang zur Spiel-, Ausdrucks-, Gesundheits- und Sportkultur zu vermitteln.

Die Handlungsfähigkeit im Sport wird in den Kompetenzbereichen Fach-, Sozial-, Methoden und Selbstkompetenz erarbeitet.

Der Sportunterricht ist so zu gestalten, dass für alle Beteiligten verschiedene Handlungsbereiche eröffnet werden: Spiel, Wettkampf, Ausdruck, Herausforderung und Gesundheit.

Die Lernenden bekommen die Möglichkeit, sich an persönliche Leistungsgrenzen heranzutasten, sich bei Spiel und Wettkampfformen mit anderen zu messen und sich dabei wichtige soziale Verhaltensnormen wie Hilfsbereitschaft, Fairplay und Selbstdisziplin anzueignen.

Der Sportunterricht fördert die Beziehungs-, Kommunikations-, Team- und Konfliktfähigkeit – Eigenschaften, die im heutigen Berufsleben gefragt sind.

Sport soll aber auch wertfrei als Spass und Erlebnis erfahren werden und die Lernenden animieren, auch über die Schulzeit hinaus, selbständig Sport zu treiben.

Die Lerninhalte sind in einen sich wiederholenden, aber dauernd variierenden Prozess eingebunden. Durch „erwerben – anwenden – gestalten“ werden die Lernziele während der drei Ausbildungsjahre kontinuierlich erweitert.

Als Grundlage dienen die Lehrmittel „Sporterziehung“ der Eidgenössischen Sportkommission ESK, sowie der Rahmenlehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Umgang mit Belastungen* (Stress/Angst) durch Priorisierung und Zeitmanagement erlernen
- Verbale und nonverbale *Kommunikationsfähigkeiten* verbessern
- Bedeutung der Teamarbeit erkennen, entwickeln und erfolgreich umsetzen
- Erarbeiten einer *Feedbackkultur* (z.B. Umgang mit Kritik)
- *Organisationskompetenz* durch den Einsatz einfacher Planungstools entwickeln
- Lernfähigkeit durch Einsatz von *Lerntechniken und Lernstrategien* aktivieren

4. Fachlehrplan

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (Grundfähigkeiten)	Stoffprogramm / Lernziele (mögliche Inhalte / Kompetenzen)
4. Klasse	
• Spiel – spielen und Spannung erleben	
• Kennen verschiedene Spiele (Spielideen, Regeln)	
• Wenden Grundtechniken an und variieren diese	HB: Gegenstoss und Wurfvarianten BB: Wurfvarianten/Sternschritt/Rebound/Mannschaftstaktik VB: Schulung Grundgesten/Service-Abnahme/Spiel 6:6 FB/UH: Schussvarianten/Angriff+Verteidigung Rückschlagspiele: Schlagvarianten/Einzeltaktik
• Verstehen einfaches taktisches Verhalten und können es anwenden	
• Wettkampf – leisten und sich messen	
• Erkennen ihre Leistungsfähigkeit in Verbindung mit den Konditionsfaktoren	
• Vergleichen verschiedene Arten ihrer Leistungsfähigkeit in Wettkampfformen	
• Ausdruck – gestalten und darstellen	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (Grundfähigkeiten)	Stoffprogramm / Lernziele (mögliche Inhalte / Kompetenzen)
Können Bewegungen, Bewegungsfolgen, Techniken nachahmen/kopieren	Laufen: vom Hindernis- zum Hürdenlauf; Intervall (Staffel, Américaine) Springen: spielerische Trainingsformen zum Hoch- und Weitsprung Werfen: Speerwurf (Standwurf/3-Schritt-Anlauf, Seitigkeit)
Können sich rhythmisch zu Musik bewegen	Bewegungsgestaltung zu rhythmischer oder musikalischer Begleitung Bewegungsaufgaben und einfache Tänze (Hip Hop, Afro, ...) Bewegungstheater
Herausforderung – erproben und Sicherheit gewinnen	
Erleben ihre Leistungs- und Fähigkeitsgrenzen und nutzen ihre Fähigkeiten	
Können ihre Fähigkeiten einschätzen	
Beachten Sicherheitsvorkehrungen	
Gesundheit – Ausgleichen und Vorbeugen	Elemente mit höherem Schwierigkeitsgrad Bewegungsfolgen an Einzelgeräten Stationentraining mit bewegungsverwandten Elementen Boden- und Partnerakrobatik Selbständig erarbeiten. Gerätebahn mit kooperativem Schwerpunkt
Erleben Bewegung und Sport als relevanten Aspekt ihrer Gesundheit	
Kennen die Aspekte von Gesundheit und wissen, wie diese beeinflusst werden können	Bewusstmachen muskulärer Dysbalancen Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses Haltungsschule Entspannungs- und Konzentrationstechniken
Wasser – sich bewegen im, am und unter dem Wasser	
Sind vertraut mit allen Schwimmtechniken	Gleichschlagtechnik: Delfin bzw. Brustgleichschlag Tauchen und Retten, Wasserspringen: Rotationen, Ballspiele im Wasser: Einführung Wasserball
Sicherheit unter Wasser gewinnen	

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (Grundfähigkeiten)	Stoffprogramm / Lernziele (mögliche Inhalte / Kompetenzen)
5. Klasse	
• Spiel – spielen und Spannung erleben	HB/BB: Angriffs- und Verteidigungssysteme VB: Smash-Block, Angriffs- und Verteidigungssysteme FB/UH: Angriffs- und Verteidigungssysteme kennen lernen Rückschlagspiele: Doppeltaktik erlernen Weitere Spiele einüben
• Analysieren Spielsituationen	
• Richten ihr Handeln auf erfolgreiches Spielen aus	
• Verändern die Regeln im Hinblick auf das Gelingen des Spiels	
• Wettkampf – leisten und sich messen	
• Können sich in Aspekten der Koordination, Kondition und Taktik verbessern	Grosses Trampolin Rotationen um verschiedene Achsen Einführung ins Sportklettern Inline-Skating, Mountain-Biking
• Verbessern individuell gewählte Leistungsaspekte	
• Ausdruck – gestalten und darstellen	
• Kennen und erproben verschiedenartige Präsentationsinhalte und –formen	
• Gestalten eigene Bewegungsabläufe	
• Herausforderung – erproben und Sicherheit gewinnen	Werfen: Diskus Mehrkampfformen
• Beurteilen Gefahren und Risiken angemessen	
• Kennen Sicherheitstechniken und wenden diese an	
• Erkennen Reize von sportlichen Wagnissen	
• Gesundheit – Ausgleichen und Vorbeugen	
• Kennen Faktoren physischer Leistungsfähigkeit und können einzelne davon steigern	Jogging als Lifetime-Sport Muskuläre Dysbalancen

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (Grundfähigkeiten)	Stoffprogramm / Lernziele (mögliche Inhalte / Kompetenzen)
Erkennen präventiv wertvolle Sport- und Bewegungsformen und wenden diese an	Entspannungstechniken Gesellschaftstänze (Walzer, Fox, Salsa ...) Einzelgeräte
Wasser – sich bewegen im, am und unter dem Wasser	ABC-Tauchen Synchronschwimmen
Durch neue Herausforderungen die Fähigkeiten im Wassersport erweitern	
6. Klasse	
Spiel – spielen und Spannung erleben	HB/BB: Angriffs- und Verteidigungssysteme situativ-variabel einsetzen; FB/UH dito VB: Smash-Block, Angriffs- und Verteidigungssysteme Rückschlagspiele: Doppeltaktik anwenden Weitere Spiele auch selber kreieren
Entwickeln funktionierende Spielideen	Werfen: Diskus Mehrkampfformen
Planen, organisieren und führen Spielaktivitäten durch	
Wettkampf – leisten und sich messen	
Können verschiedene Arten von Leistungsfähigkeit unterscheiden	
Kreieren Wettkampfformen mit angepassten Leistungskriterien	
Ausdruck – gestalten und darstellen	
Schätzen Bewegungsformen nach vorgegebenen, eigenen Kriterien ein	
Beurteilen sich selber kriterienorientiert	
Herausforderung – erproben und Sicherheit gewinnen	
Variieren individuelle Bewegungsherausforderungen sicher	
Beurteilen ihre Bewegungsformen nach eigenen oder vorgegebenen Kriterien	Entspannungstechniken Gesellschaftstänze (Walzer, Fox, Salsa ...) Einzelgeräte
Gesundheit – Ausgleichen und Vorbeugen	Grosses Trampolin Rotationen um verschiedene Achsen Einführung ins Sportklettern Inline-Skating, Mountain-Biking

Lerngebiete und Teilgebiete sowie Fachkompetenzen (Grundfähigkeiten)	Stoffprogramm / Lernziele (mögliche Inhalte / Kompetenzen)
• Kennen die gegenseitige Beeinflussung von körperlichen und geistigen Abläufen	
• Können ihre Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden erhalten und steigern	Jogging als Lifetime-Sport Muskuläre Dysbalancen
• Wasser – sich bewegen im, am und unter dem Wasser	ABC-Tauchen Synchronschwimmen
• Durch neue Herausforderungen die Fähigkeiten im Wassersport erweitern	